

Das Evangelium nach Sankt Johannes

Kapitel 1

Die Gottheit von Jesus Christus

Im Anfang war das Wort, und das Wort war mit Gott, und das Wort war Gott.

2 Dasselbe war im Anfang mit Gott.

3 Alle Dinge wurden durch ihn gemacht; und ohne ihn wurde kein Ding gemacht, das gemacht wurde.

4 In ihm war das Leben; und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in der Finsternis; und die Finsternis begriff es nicht.

6 Es war ein Mann, von Gott gesandt, dessen Namen Johannes war.

7 Derselbe kam als Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, dass alle Menschen durch ihn glauben mochten.

8 Er war nicht das Licht, sondern war gesandt, um von dem Licht zu zeugen

9 Das war das wahre Licht, welches jedem Menschen leuchtet, der in die Welt kommt.

10 Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn gemacht, und die Welt kannte ihn nicht.

11 Er kam zu seinen eigenen, und seine eigenen nahmen ihn nicht auf.

12 Aber so vielen, die ihn aufnahmen, denen gab er Kraft, die Söhne Gottes zu werden, eben denen, die an seinen Namen glauben:

13 Welche geboren wurden, nicht aus Blut, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen von Menschen, sondern von Gott.

14 Und das Wort wurde Fleisch gemacht und wohnte unter uns, (und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit als des Eingeborenen des Vaters,) voller Gnade und Wahrheit.

15 Johannes gab Zeugnis von ihm, und rief und sprach, Dieser ist der, von dem ich sprach, Er, der nach mir kommt, ist vor mir bevorzugt: denn er war vor mir.

16 Und von seiner Fülle haben wir alle bekommen, und Gnade um Gnade.

17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, aber Gnade und Wahrheit kamen durch Jesus Christus.

18 Kein Mensch hat jemals Gott gesehen; der eingeborene Sohn, welcher in dem Schoß des Vaters ist, der hat ihn verkündigt.

19 Und dies ist der Bericht von Johannes, als die Juden Priester und Leviten aus Jerusalem sandten, ihn zu fragen, Wer bist du?

20 Und er bekannte und leugnete nicht; sondern bekannte, ich bin nicht der Christus.

21 Und sie fragten ihn, Was denn? Bist du Elias? Und er spricht, ich bin es nicht. Bist du jener Prophet? Und er antwortete, Nein.

22 Dann sprachen sie zu ihm, Wer bist du? damit wir denen eine Antwort geben können, die uns sandten. Was sagst du von dir selbst?

23 Er sprach, ich bin die Stimme von einem, der in der Wüste schreit, Macht den Weg des Herrn gerade, wie der Prophet Esaias sprach.

24 Und die, welche gesandt wurden, waren von den Pharisäern.

25 Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm, Warum taufst du denn, wenn du nicht jener Christus bist, noch Elias, noch jener Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen und sprach, ich taufe mit Wasser: aber da steht einer unter euch, den ihr nicht kennt;

27 Er ist es, der nach mir kommend vor mir bevorzugt ist, dessen Schuhriemen zu lösen ich nicht würdig bin.

28 Diese Dinge wurden in Bethabara jenseits des Jordangetan, wo Johannes taufte.

29 Am nächsten Tag sieht Johannes Jesus zu ihm kommen und spricht, Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hinwegnimmt.

30 Dieser ist der, von dem ich sagte, Nach mir kommt ein Mann, der vor mir bevorzugt ist: denn er war vor mir.

31 Und ich kannte ihn nicht: aber, dass er Israel offenbart werden sollte, darum komme ich und taufe mit Wasser.

32 Und Johannes gab Zeugnis und sprach, ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm.

33 Und ich kannte ihn nicht: aber er, der mich sandte, mit Wasser zu taufen, derselbe sprach zu mir, Auf den du den Geist herabfahren sehen wirst und auf ihm bleiben, derselbe ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

34 Und ich sah und gab Zeugnis, dass dieser der Sohn Gottes ist.

35 Wiederum am darauffolgenden Tag stand Johannes, und zwei seiner Jünger,

36 Und schaute Jesus an, wie dieser ging, und er sprach, Siehe, das Lamm Gottes!

37 Und die zwei Jünger hörten ihn reden, und sie folgten Jesus nach.

38 Dann wandte sich Jesus und sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen, Was sucht ihr? Sie sprachen zu ihm, Rabbi (Welches verdolmetscht heißt Meister,) wo wohnst du?

39 Er sprach zu ihnen, Kommt und seht. Sie kamen und sahen, wo er wohnte, und blieben denselben Tag bei ihm: denn es war um die zehnte Stunde.

40 Einer der zwei, welche Johannes sprechen hörten und ihm nachfolgten, war Andreas, Simon Petrus Bruder.

41 Er findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm, Wir haben den Messias gefunden, das heißt verdolmetscht den Christus.

42 Und er brachte ihn zu Jesus. Und als Jesus ihn erblickte, sprach er, Du bist Simon der Sohn von Jona: du sollst Kephas heißen, das heißt durch Verdolmetschung, Ein Stein.

43 Dardarauffolgenden Tag wollte Jesus fort nach Galiläa und findet Philippus und spricht zu ihm, Folge mir.

44 Philippus war nun aus Bethsaida, der Stadt von Andreas und Petrus.

45 Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm, Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus von Nazareth, der Sohn von Joseph.

46 Und Nathanael sprach zu ihm, Kann denn irgend ein gutes Ding aus Nazareth

kommen? Philippus spricht zu ihm, Komm und siehe.

47 Jesus sah Nathanael zu ihm kommen und spricht von ihm, Siehe, ein wahrer Israelit, in dem keine Arglist ist!

48 Nathanael spricht zu ihm, Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm, Ehe denn Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.

49 Nathanael antwortete und sprach zu ihm, Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel.

50 Jesus antwortete und sprach zu ihm, Weil ich dir sagte, ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubtest du? Du wirst größere Dinge als diese sehen.

51 Und er sprach zu ihm, Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Hernach werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren auf den Menschensohn.

Kapitel 2

Und an dem dritten Tag gab es eine Hochzeit in Kana von Galiläa; und die Mutter von Jesus war dort.

2 Und beide Jesus und seine Jünger wurden auf die Hochzeit eingeladen.

3 Und als man Wein wollte, sprach die Mutter von Jesus zu ihm, Sie haben keinen Wein.

4 Jesus sprach zu ihr, Frau, was habe ich mit dir zu schaffen? meine Stunde ist noch nicht gekommen.

5 Seine Mutter sprach zu den Dienern, Was er euch sagt, das tut.

6 Und es waren dort sechs Wasserkrüge aus Stein nach der jüdischen Weise der Reinigung gestellt, die je zwei oder drei Maß enthielten.

7 Jesus spricht zu ihnen, Füllt die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis zum Rande.

8 Und er spricht zu ihnen, Schöpft jetzt heraus, und trage es zum Leiter des Fests. Und sie trugen es.

9 Als der Leiter des Fests das Wasser gekostet hatte, das zum Wein gemacht wurde, und wusste nicht, woher der war: (aber die Diener, welche das Wasser geschöpft hatten, wussten es;) rief der Leiter des Fests den Bräutigam

10 Und spricht zu ihm, Jeder stellt zuerst den guten Wein aus, und als die Männer wohl getrunken haben, dann erst den geringeren: aber du hast den guten Wein bisher behalten.

11 Diesen Anfang von Wundern tat Jesus in kana von Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.

12 Danach ging er hinunter nach Kapernaum, er, und seine Mutter und seine Brüder, und seine Jünger: und sie blieben nicht viele Tage dort.

13 Und das Passahfest der Juden war nahe, und Jesus ging nach Jerusalem hinauf

14 Und fand in dem Temple diejenigen, die Ochsen und Schafe und Tauben verkauften, und die Geldwechsler sitzen;

15 Und als er eine Peitsche aus dünnen Stricken machte, trieb er sie alle aus dem Tempel, und die Schafe, und die Ochsen; und goss das Geld der Geldwechsler aus und stieß die Tische um;

16 Und sprach zu denen, die Tauben verkauften, Nehmt diese Dinge hinweg; macht nicht das Haus meines Vaters zum Haus von Handelwaren!

17 Und seine Jünger gedachten daran, dass es geschrieben stand, Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt.

18 Dann antworteten die Juden und sprachen zu ihm, Welches Zeichen zeigst du uns, in Anbetracht dessen, dass du diese Dinge tust?

19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen, Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.

20 Dann sprachen die Juden, Sechsvierzig Jahre war dieser Tempel im Bau, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?

21 Aber er sprach von dem Tempel seines Leibes.

22 Als er also von den Toten auferstanden war, gedachten seine Jünger, dass er ihnen dieses gesagt hatte; und sie glaubten die Schrift und das Wort, welches Jesus gesagt hatte.

23 Alser nun in Jerusalem beim Passah war, an dem Festtag glaubten viele an seinen

Namen, als sie die Wunder sahen, welche er tat.

24 Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte alle Menschen,

25 Und bedurfte nicht, dass irgendjemand von einem Menschenzeuge: denn er wusste, was im Menschen war.

Kapitel 3

Es war ein Mann der Pharisäer namens Nikodemus, ein Herrscher der Juden:

2 Derselbe kam bei Nacht zu Jesus und sprach zu ihm, Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist: denn kein Mensch kann diese Wunder tun, die du tust, ausser dass Gott mit ihm sei.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm, Wahrlich, wahrlich sage ich zu dir, Ausser dass ein Mensch wieder geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm, Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er das zweite Mal in den Schoß seiner Mutter hineingehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete, Wahrlich, wahrlich sage ich dir, Ausser dass ein Mann von Wasser und dem Geist geboren werde, kann er nicht in das Reich Gottes hineinkommen.

6 Das, welches von dem Fleisch geboren worden ist, ist Fleisch, und das, welches von dem Geist geboren wird, ist Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich dir sagte, Ihr müsst wieder geboren werden.

8 Der Wind bläst, wohin er gelüftet, und du hörst das Geräusch davon, aber kannst nicht feststellen, woher er kommt und wohin er geht: so ist jeder, der von dem Geist geboren wird.

9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm, Wie können diese Dinge sein?

10 Jesus antwortete und sprach zu ihm, Bist du ein Meister von Israel und weißt diese Dinge nicht?

11 Wahrlich, wahrlich sage ich zu dir, Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben: und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.

12 Wenn ich euch irdische Dinge gesagt habe, und ihr nicht glaubt, wie sollt ihr

glauben, wenn ich euch von Himmlischen Dingen erzähle?

13 Und kein mensch ist zum Himmel hinaufgefahren, ausser dem, der vom Himmel herabgekommen ist, eben der Menschensohn, der im Himmel ist.

14 Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöhte, eben so muss der Menschensohn erhöht werden:

15 Dass, wer an ihn glaubt, nicht umkomme, sondern das ewige Leben habe.

16 Denn Gott liebte die Welt so, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass wer an ihn glaubt, nicht umkomme, sondern ewiges Leben habe.

17 Den GOtt sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um die Welt zu verurteilen; sondern, dass die Welt durch ihn gerettet werde.

18 Wer an ihn glaubt, ist nicht verurteilt; aber der nicht glaubt, ist schon verurteilt, weil er an den Namen des eingeborenen Sohnes GOttes nicht geglaubt hat.

19 Und dies ist die Verurteilung, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und Menschen liebten Finsternis statt des Lichtes, weil ihre Taten böse waren.

20 Denn jeder, der böses tut, hasst das Licht, und kommt nicht zu dem Licht, auf dass seine Taten nicht sollten getadelt werden.

21 Aber derjenige, der Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, dass seine Taten offenbar werden, dass sie in GOtt gemacht werden.

22. Danach kamen Jesus und seine Jünger in das Land von Judäa; und dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte.

23 Und Johannes taufte auch in Aenon nahe Salim, denn es gab viel Wasser dort: und sie kamen und wurden getauft.

24 Denn Johannes wurde noch nicht ins Gefängnis geworfen.

25 Da erhob sich eine Frage zwischen einigen von Johannes Jüngern und den Juden über die Reinigung.

26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm, Rabbi, derjenige, der mit dir jenseits des Jordanwar, von wem du Zeugnis gabst, siehe, derselbe tauft, und alle Menschen kommen zu ihm.

27 Johannes antwortete und sprach, ein Mensch kann nichts erhalten, ausser wenn es ihm vom Himmel gegeben wird.

28 Ihr selbst gebt Zeugnis von mir, dass ich sprach, ich bin nicht der Christus, sondern dass ich vor ihm her gesandt bin.

29 Derjenige, der die Braut hat, ist der Bräutigam: aber der Freund des Bräutigams, welcher steht und ihn hört, freut sich hoch wegen der Stimme des Bräutigams: diese meine Freude ist also erfüllt.

30 Er muss zunehmen, aber ich muss abnehmen.

31 Derjenige, der von oben kommt ist über alles: derjenige, der von der Erde ist, ist irdisch, und spricht von der Erde: derjenige, der vom Himmel kommt, ist über alles.

32 Und was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er; und kein Mensch nimmt sein Zeugnis auf.

33 Derjenige, der sein Zeugnis erhalten hat, der versiegelt es, dass GOtt wahr ist.

34 Denn der, den GOtt gesandt hat, spricht die Worte von GOtt: denn GOtt gibt ihm den Geist nicht nach Maß.

35 Der Vater liebt den Sohn, und hat alle Dinge in seine Hand gegeben.

36 Derjenige, der an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben: und derjenige, der nicht an den Sohn glaubt, wird das Leben nicht sehen; sonder der Zorn GOttes bleibt auf ihm.

Kapitel 4

Als der HErr also wusste wie denn, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger machte und taufte als Johannes, 2 (Obwohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger,)

3 Verließer Judäa und ging wieder nach Galiläa hin.

4 Und er musste durch Samarien ziehen.

5 Dann kam er in eine Stadt von Samarien, welche heißt Sychar, nahe dem Grundstück, das Jakob seinem Sohn Joseph gab.

6 Nun Jakobs Quelle war dort. Jesus also, der von seiner Reise ermüdet war, sass also an der Quelle: und es war um ungefähr die sechste Stunde.

7 Da kommt eine Frau von Samarien, Wasser zu schöpfen: Jesus spricht zu ihr, Gib mir zu trinken.
8 (Denn seine Jünger waren in die Stadt hinweggegangen, Speise zu kaufen.)
9 Dann spricht die Frau von Samarien zu ihm, Wie kommt es, dass du, ein Jude, mich um Trunk bittest, die ich eine Frau von Samarien bin? denn die Juden haben keinerlei Verkehr mit den Samaritern.
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr, Wenn du die Gabe Gottes erkennst, und wer es ist, der zu dir spricht, Gib mir zu trinken: du würdest ihn bitten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.
11 Die Frau spricht zu ihm, Herr, du hast nichts, um damit Wasser zu schöpfen, und die Quelle ist tief: woher hast du denn das lebendige Wasser?
12 Bist du größer als unser Vater Jakob, welcher uns die Quelle gab und selbst daraus trank, und seine Kinder und sein Vieh?
13 Jesus antwortete und sprach zu ihr, Wer da von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten:
14 Aber wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nie dürsten: sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle von Wasser, das ins ewige Leben heraufquillt.
15 Die Frau spricht zu ihm, Herr, gib mir dieses Wasser, auf dass ich nicht dürste, noch hierhin zu schöpfen komme.
16 Jesus spricht zu ihr, Gehe, ruf deinen Mann, und komme hierher.
17 Die Frau antwortete und sprach, ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr, Du hast wohl gesprochen, ich habe keinen Mann.
18 Denn du hast fünf Männer gehabt; und den du jetzt hast, ist nicht dein Mann: darin hast du wahrlich gesprochen.
19 Die Frau spricht zu ihm, Herr, ich sehe ein, dass du ein Prophet bist.
20 Unsere Väter beteten auf diesem Berge an, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort ist, wo Menschen anbeten sollen.
21 Jesus spricht zu ihr, Frau, glaub mir, die Stunde kommt, da ihr weder auf diesem

Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt: wir kennen, was wir anbeten, denn das Heil ist von den Juden.
23 Aber die Stunde kommt und ist jetzt, wann die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden: denn der Vater sucht solche, dass sie ihn anbeten.
24 Gott ist ein Geist, und diejenigen, die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
25 Die Frau spricht zu ihm, ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt: wenn er gekommen ist, wird er uns alle Dinge verkündigen.
26 Jesus spricht zu ihr, ich, der zu dir redet, bin es.
27 Und darauf kamen seine Jünger und staunten, dass er mit der Frau redete: doch kein Mensch sprach, Was suchst du? oder, Warum redest du mit ihr?
28 Die Frau ließ dann ihren Wassertopf und ging ihres Weges in die Stadt und spricht zu den Männern,
29 Kommt, seht einen Mann, welcher mir alle Dinge erzählte, die ich je tat: ist nicht dieser der Christus?
30 Und sie gingen aus der Stadt und kamen zu ihm.
31 Mittlerweile baten ihn seine Jünger und sprachen, Meister, iss.
32 Aber er sprach zu ihnen, ich habe Fleisch zu essen, von dem ihr nicht wisst.
33 Also sprachen die Jünger untereinander, had irgend jemand ihm zu essen gebracht?
34 Jesus sprach zu ihnen, Mein Fleisch heißt den Willen dessen zu tun, der mich sandte, und sein Werk zu vollenden.
35 Sagt ihr nicht, es gibt noch vier Monate, und dann kommt die Ernte? seht, ich sage euch, Hebt eure Augen auf, und seht auf die Felder; denn sie sind schon weiß zur Ernte.
36 Und der da erntet, bekommt den Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben: dass beide, der da sät und der da erntet, sich zusammen freuen mögen.
37 Und hiermit ist der Spruch wahr, Einer sät, der andere erntet.

38 Ich schickte euch hin, das zu ernten, worauf ihr keine Arbeit erteiltet: ander Männer arbeiteten, und ihr seid auf ihre Arbeiten eingegangen.

39 Und viele der Samariter von jener Stadt glaubten an ihn wegen der Rede der Frau, welche zeugte, Er erzählte mir alles, was ich je tat.

40 Also, als die Samariter zu ihm gekommen waren, ersuchten sie ihn, dass er bei ihnen bleibe: und er blieb zwei Tage dort.

41 Und viele mehr glaubten wegen seines eigenen Wortes;

42 Und sprachen zu der Frau, Jetzt glauben wir, *allerdings* nicht wegen deiner Rede: denn wir haben ihn selbst gehört und wissen, dass dieser wahrlich der Christus ist, der Heiland der Welt.

43 Nun nach zwei Tagen ging er von dort hinweg und kam nach Galiläa.

44 Denn Jesus selbst bezeugte, dass ein prophet keine Ehre in seinem eigenen Land hat.

45 Dann, als er nach Galiläa gekommen war, empfingen ihn die Galiläer, da sie alle Dinge gesehen hatten, die er in Jerusalem beim Fest getan hatte: denn sie gingen auch auf das Fest.

46 Also kam Jesus wieder nach Kana von Galiläa, wo er das Wasser zum Wein machte. Und dort war ein gewisser Adliger, dessen Sohn in Kapernaum krank war.

47 Als er hörte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen war, ging er zu ihm hinaus und erbat ihn, dass er hinunterkomme und seinen Sohn heile: denn er war dem Tod nahe.

48 Dann sprach Jesus zu ihm, Ausser wenn ihr Zeichen und Wunder seht, werdet ihr nicht glauben.

49 Der Adlige sprach zu ihm, HErr, komm herunter, ehe mein Kind stirbt.

50 Jesus sprach zu ihm, Geh deines Weges, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesprochen hatte, und er ging seines Weges.

51 Und als er nun hinabging, trafen ihn seine Diener und sagten ihm und sprachen, Dein Sohn lebt.

52 Er erkundigte von ihnen die Stunde, als er zu genesen anfing. Und sie sprachen zu ihm,

Gestern um die siebte Stunde verließ ihn das Fieber.

53 Also wusste der Vater, dass es zu derselben Stunde war, bei welcher Jesus zu ihm sprach, Dein Sohn lebt: und er glaubte selber, und sein ganzes Haus.

54 Dies ist wiederum das zweite Wunder, das Jesus tat, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

Kapitel 5

Danach gab es ein Fest der Juden; und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

2 Nun, es gibt in Jerusalem nahe dem Schafsmarkt einen Teich, welcher in der hebräischen Sprache Bethesda heißt, mit fünf Vorhallen.

3 In diesen lag eine große Menge von gebrechlichen Menschen, von Blinden, Lahmen, Verdorrten, die auf das Rühren des Wassers warteten.

4 Denn ein Engel ging zu einer gewissen Zeit in den Teich hinunter und rührte das Wasser: Wer da zuerst nach dem Rühren des Wassers hineintrat, wurde von der Krankheit heil, welcherlei er auch hatte.

5 Und ein gewisser Mann war da, welcher achtunddreißig Jahre lang ein Gebrechen hatte.

6 Als Jesus ihn liegen sah und wusste, dass er jetzt schon lange in dem Zustand war, sprach er zu ihm, Willst du heil gemacht werden?

7 Der gebrechliche Mann antwortete ihm, HErr, ich habe keinen Mann, wenn das Wasser gerührt wird, der mich in den Teich setzt: während ich noch komme, tritt ein anderer vor mir hinunter.

8 Jesus sprach zu ihm, Stehe auf, nimm dein Bett, und geh.

9 Und sofort wurde der Mann heil gemacht, und nahm sein Bett auf und ging: und an demselben Tag war der Sabbat.

10 Die Juden sprachen also zu dem, der geheilt wurde, Es ist der Sabbat: es ist für dich nicht gesetzmäßig, dein Bett zu tragen.

11 Er antwortete ihnen, Der mich heil machte, derselbe sprach zu mir, Nimm dein Bett auf und geh.

12 Dann fragten sie ihn, Welcher Mann ist es, der dir sagte, nimm dein Bett auf und geh?

13 Und der geheilt wurde, wusste nicht, wer es war: denn Jesus hatte sich hinweg begeben, denn eine Menschenmenge war an dem Ort.

14 Danach findet ihn Jesus im Tempel und spricht zu ihm, Siehe, du bist heil gemacht worden: sündige nicht mehr, auf dass dir nicht noch ein schlimmeres Ding zukomme.

15 Der Mann ging hinweg und erzählte den Juden, dass es Jesus war, welcher ihn heil gemacht hatte.

16 Und die Juden verfolgten also Jesus und suchten, ihn zu töten, weil er diese Dinge am Sabbat gemacht hatte.

17 Aber Jesus antwortete ihnen, Mein Vater arbeitet bisher, und ich arbeite.

18 Also suchten die Juden umso mehr, ihn umzubringen, weil er nicht nur den Sabbat gebrochen hatte, sondern sagte auch, dass Gott sein Vater war, sich selbst Gott gleich machend.

19 Dann antwortete Jesus und sprach zu ihnen, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Der Sohn kann nichts von sich tun, ausser was er den Vater tun sieht: denn die Dinge, welche er tut, diese tut ebenso auch der Sohn.

20 Denn der Vater liebt den Sohn, und zeigt ihm alle Dinge, die er selber tut: und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, dass ihr euch wundern mögt.

21 Denn, wie der Vater die Toten auferweckt und sie lebendig macht, ebenso macht der Sohn lebendig, wen er will.

22 Denn der Vater richtet niemanden, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben:

23 Dass alle Menschen den Sohn ehren sollen, eben wie sie den Vater ehren. Derjenige, der den Sohn nicht ehrt, ehrt nicht den Vater, welcher ihn gesandt hat.

24 Wahrlich, wahrlich sage ich euch, Der meine Worte hört und an den glaubt, der mich sandte, hat ewiges Leben und wird nicht ins Gericht kommen, sondern ist vom Tod zum Leben übergegangen.

25 Wahrlich, wahrlich sage ich euch, Die Stunde kommt und ist jetzt, wann die Toten

die Stimme des Sohnes Gottes hören werden: und die da hören werden leben.

26 Denn wie der Vater Leben in sich hat, so hat er dem Sohn gegeben, Leben in sich zu haben;

27 Und hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu vollziehen, weil er der Menschensohn ist.

28 Wundert euch nicht darüber: denn die Stunde kommt, bei welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden,

29 Und werden herauskommen; diejenigen, die Gutes getan haben, zu der Auferstehung des Lebens; und diejenigen, welche Böses getan haben, zu der Auferstehung der Verdammnis.

30 Ich kann aus mir selbst nichts tun; wie ich höre, so richte ich: und mein Urteil ist gerecht, weil ich nicht meinen eigenen Willen suche, sondern den Willen des Vaters, welcher mich gesandt hat.

31 Wenn ich von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis nicht wahr.

32 Es ist ein anderer, der von mir zeugt; und ich weiss, dass das Zeugnis, welches er von mir zeugt, wahr ist.

33 Ihr sandtet nach Johannes, und er zeugte nach der Wahrheit.

34 Aber ich bekomme nicht Zeugnis von Menschen: sondern diese Dinge sage ich, dass ihr gerettet werdet.

35. Er war ein brennendes und strahlendes Licht: und ihr wart willig, euch eine zeitlang in seinem Licht zu erfreuen.

36 Aber ich habe größeres Zeugnis als Johannes: denn die Werke, welche der Vater mir zu vollenden gegeben hat, dieselben Werke, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat.

37 Und der Vater selbst, welcher mich gesandt hat, hat Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder zu irgendeiner Zeit seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen.

38 Und ihr habt nicht sein Wort in euch bleibend: denn den er gesandt hat, dem glaubt ihr nicht.

39 Sucht in den Schriften: denn in ihnen glaubt ihr, ihr habt ewiges Leben: und sie sind es, die von mir zeugen.

40 Und ihr werdet nicht zu mir kommen, damit ihr Leben haben mögt.

41 Ich bekomme nicht Ehre von Menschen.

42 Aber ich kenne euch, dass ihr nicht die Liebe GOTTes in euch habt.

43 Ich bin in meines Vaters Namen gekommen, und ihr nehmt mich nicht an: wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen.

44 Wie könnt ihr glauben, welche Ehre einer von dem anderen bekommt, und die Ehre nicht suchen, die nur von GOTT kommt?

45 Denkt nicht, dass ich euch vor dem Vater verklagen werde: es gibt einen, der euch verklagt, eben Mose, dem ihr euch vertraut.

46 Denn hättet ihr Mose geglaubt, würdet ihr mir geglaubt haben: denn er schrieb von mir.

47 Aber wenn ihr seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Kapitel 6

Nach diesen Dingen ging Jesus über den See von Galiläa, welcher ist der See von Tiberias.

2 Und eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie seine Wunder sahen, welche er an diejenigen tat, die krank waren.

3 Und Jesus ging auf einen Berg hinauf, und dort saß er mit seinen Jüngern.

4 Und das Passah, ein Fest der Juden, war nahe.

5 Als Jesus dann seine Augen aufhob und eine große Schar zu ihm kommen sah, sprach er zu Philippus, Woher sollen wir Brot kaufen, dass diese essen mögen?

6 Und dieses sagte er, um ihn zu prüfen: denn er wusste selber, was er tun würde.

7 Philippus antwortete ihm, Zweihundert Pfennig wert von Brot ist nicht genug für sie, dass jeder von ihnen ein wenig nehme.

8 Einer seiner Jünger, Andreas, Simon Petrus Bruder, sprach zu ihm,

9 Es ist ein Knabe hier, welcher fünf Gerstenlaibe und zwei kleine Fische hat: aber was sind die unter so vielen?

10 Und Jesus sprach, lasset die Männer sich setzen. Nun, es gab viel Gras an dem Ort. Also setzten sich die Männer, an Zahl ungefähr fünf tausend.

11 Und Jesus nahm die Laibe; und als er dankte, gab er es seinen Jüngern, und die

Jünger zu denen, die saßen; und ebenso von den Fischen so viel wie sie wollten.

12 Als sie satt waren, sprach er zu seinen Jüngern, Sammelt auf die Brocken, die übrigbleiben, dass nichts verloren werde.

13 Also sammelten sie sie zusammen und füllten zwölf Körbe mit den Brocken der fünf Gerstenlaibe, welche denen obendrein übrigblieben, die gegessen hatten.

14 Dann sprachen jene Männer, als sie das Wunder gesehen hatten, das Jesus tat, Dieser ist in Wirklichkeit der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15 Als Jesus also wahrnahm, dass sie kommen würden und ihn durch Zwang nehmen, ihn einen König zu machen, entwich er nochmals selbst allein auf einen Berg.

16 Und als der Abend jetzt angekommen war, gingen seine Jünger hinab an den See, 17 Und gingen in ein Schiff hinein und fuhren über den See gegen Kapernaum. Und es war jetztfinster, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen.

18 Und der See erhob sich wegen eines großen Windes, der blies.

19 Als sie also ungefähr fünfundzwanzig oder dreißig Achtelmeilen gerudert hatten, sahen sie Jesus auf dem See gehen und dem Schiff nahekommen: und sie fürchteten sich.

20 Aber er sprach zu ihnen, Ich bin es; fürchtet euch nicht.

21 Dann nahmen sie ihn willig in das Schiff auf: und sofort war das Schiff an Land, wohin sie fuhren.

22 Am darauffolgenden Tag, als das Volk, welches auf der anderen Seite des Sees sah, dass es kein anderes Boot gab, ausser demjenigen, worin seine Jünger hineingegangen waren, und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Boot hineinging, sondern dass seine Jünger allein hinweggefahren waren;

23 (Obwohl andere Boote aus Tiberias nahe an den ort hinkamen, wo sie Brot aßen, nachdem der HErr gedankt hatte:)

24 Als das Volk also sah, dass Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie in Schiffe und kamen nach Kapernaum Jesus suchend.

25 Und als sie ihn auf der anderen Seite des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm, Rabbi, wann bist du hierhergekommen?

26 Jesus antwortete ihnen und sprach, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Ihr sucht mich, nicht, weil ihr die Wunder saht, sondern weil ihr von dein Laiben aßet und satt wurdet.

27 Arbeitet nicht um das Fleisch, welches verdirbt, sondern um das Fleisch, welches zu ewigem Leben verbleibt, welches der Menschensohn euch geben wird: für ihn hat GOtt der Vater versiegelt.

28 Dann sprachen sie zu ihm, Was sollen wir tun, dass wir die Werke GOttes wirken mögen?

29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen, Dies ist das Werk von GOtt, dass ihr glaubt an ihn, den er gesandt hat.

30 Sie sprachen also zu ihm, Welches Zeichen zeigst du denn, dass wir sehen und dir glauben mögen? was wirkst du?

31 Unsere Väter aßen Manna in der Wüste; wie es geschrieben steht, Gab er ihnen Brot vom Himmel zu essen.

32 Dann sprach Jesus zu ihnen, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Mose gab euch nicht das Brot vom Himmel; sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn das Brot von GOtt is er, der da vom Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt.

34 Dann sprachen sie zu ihm, HErr, gib uns dieses Brot immerdar.

35 Und Jesus sprach zu ihnen, Ich bin das Brot des Lebens: derjenige, der zu mir kommt, wird nie verhungern; und derjenige, der an mich glaubt, wird nie dürsten.

36 Aber ich sprach zu euch, dass ihr mich auch gesehen habt und nicht glaubt.

37 Alles, das der Vater mir gibt, wird mir zukommen; und derjenige, der zu mir kommt, werde ich auf keinerlei Weise nicht hinauswerfen.

38 Denn ich kam vom Himmel herunter, nicht um meinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen von dem, der mich gesandt hat.

39 Und dies ist der Wille des Vaters, welcher mich gesandt hat, dass von allem, welche er mir gegeben hat, ich nichts verlieren soll,

sondern es an dem Jüngsten Tag wieder auferwecke.

40 Und dies ist der Wille von dem, der mich sandte, dass jeder, welcher den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben haben soll: und ich werde ihn am Jüngsten Tag wiederauferwecken.

41 Die Juden murrten dann gegen ihn, weil er sprach, ich bin das Brot, welches vom Himmel herabkam.

42 Und sie sprachen, Ist dieser nicht Jesus, der Sohn von Joseph, wessen Vater und Mutter wir kennen? wie kommt es denn, dass er spricht, ich kam vom Himmel herunter?

43 Jesus antwortete also und sprach zu ihnen, Murr nicht unter euch.

44 Kein Mensch kann zu mir kommen, ausser dass der Vater, welcher mich gesandt hat, ihn ziehe: und ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken.

45 Es steht in den Propheten geschrieben, Und sie werden alle von GOtt gelehrt werden. Jeder Mensch also, der gehört hat, und von dem Vater gelernt hat, kommt zu mir.

46 Nicht, dass irgend ein Mensch den Vater gesehen hat, ausser dem, welcher von GOtt ist, er hat den Vater gesehen.

47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der da glaubt an mich hat ewiges Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

49 Eure Väter haben Manna in der Wüste gegessen und sind tot.

50 Dies ist das Brot, welches vom Himmel herabkommt, auf dass ein Mensch davon esse und nicht sterbe.

51 Dies ist das Brot, welches vom Himmel herabkam: wenn irgend ein Mensch von diesem Brot isst, wird er ewig leben: und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt geben werde.

52 Die Juden also stritten unter sich und sprachen, Wie kann dieser Mann uns sein Fleisch zu essen geben?

53 Dann sprach Jesus zu ihnen, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Ausser wenn ihr das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.

54 Wer da mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben; und ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken.

55 Denn mein Fleisch ist in der Tat Speise, und mein Blut ist in der Tat Trank.

56 Der da mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, lebt in mir und ich in ihm.

57 Wie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich durch den Vater lebe: so er, der mich isst, eben er wird durch mich leben.

58 Dies ist das Brot, welches vom Himmel herabkam: nicht wie eure Väter Manna gegessen haben und tot sind: Derjenige, der von diesem Brot isst, wird ewig leben.

59 Diese Dinge sprach er in der Synagoge, als er in Kapernaum lehrte.

60 Viele also von seinen Jüngern, als sie dieses hörten, sprachen, Dies ist eine schwierige Rede; wer kann sie hören?

61 Als Jesus in sich wusste, dass seine Jünger dagegen murrten, sprach er zu ihnen, Ärgert euch dieses?

62 Was, und wenn ihr den Menschensohn werdet hinauffahren sehen, wohin er früher war?

63 Es ist der Geist, der belebt; das Fleisch nützt nichts: die Worte, die ich euch rede, sie sind Geist, und sie sind Leben.

64 Aber es sind einige von euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste vom Anfang, wer sie waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde.

65 Und er sprach, Also sprach ich zu euch, dass kein Mensch zu mir kommen kann, ausser es wurde ihm von meinem Vater gegeben.

66 Ab der Zeit kehrten viele seiner Jünger zurück und folgten ihm nicht mehr nach.

67 Dann sprach Jesus zu den Zwölf, Werdet ihr auch hinwegziehen?

68 Dann antwortete ihm Simon Petrus, HErr, zu wem sollen wir gehen? du hast die Worte ewiges Lebens.

69 Und wir glauben und sind sicher, dass du jener Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes.

70 Jesus antwortete ihnen, Habe ich nicht euch zwölf gewählt, und einer von euch ist ein Teufel?

71 Er sprach von Judas Iskariot, dem Sohn von Simon: denn er war es, der ihn verraten würde, und war einer der Zwölf.

Kapitel 7

Nach diesen Dingen ging Jesus in Galiläa: denn er wollte nicht im Judentum umherziehen, weil die Juden suchten, ihn zu töten.

2 Nun, das Laubhüttenfest der Juden war an Hand.

3 Seine Brüder sprachen also zu ihm, zieh hinweg und geh nach Judäa, dass deine Jünger auch die Werke sehen, die du tust.

4 Denn es ist kein Mensch, der irgendein Ding im Geheimen macht, und er selber sucht, öffentlich bekannt zu werden. Wenn du diese Dinge tust, zeige dich der Welt.

5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6 Dann sprach Jesus zu ihnen, meine Zeit ist noch nicht gekommen, aber eure Zeit ist immer bereit.

7 Die Welt kann euch nicht hassen; aber mich hasst sie, weil ich von ihr zeuge, dass die Werke davon böse sind.

8 Geht hinauf auf dieses Fest; ich gehe noch nicht hinauf auf dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht völlig gekommen.

9 Als er diese Worte zu ihnen gesagt hatte, blieb er noch in Galiläa.

10 Aber als seine Brüder hinaufgegangen waren, dann ging auch er hinauf auf das Fest, nicht öffentlich, sondern gleichsam im Geheimen.

11 Dann suchten ihn die Juden auf dem Fest und sprachen, Wo ist er?

12 Und es gab viel Murren unter dem Volk über ihn: denn manche sagten, er ist ein guter Mensch: ander sprachen, Nein; sondern er täuscht das Volk.

13 Wie dem auch sei, sprach kein Mensch öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

14 Nun, ungefähr Mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.

15 Und die Juden wunderten sich und sprachen, Wie weiss dieser Mensch Buchstaben, der nie gelernt hat?

16 Jesus antworteten und sprach, Meine Lehre ist nicht meine, sondern dessen, der mich sandte.

17 Wenn irgendein mensch seinen Willen tun will, wird er von der Lehre wissen, ob sie von GOtt sei oder ob ich von mir selbst rede.

18 Der da von sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre: der da aber seine Ehre sucht, der ihn sandte, derselbe ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.

19 Hat Mose euch nicht das Gesetz gegeben, und doch hält keiner von euch das Gesetz? Warum geht ihr herum, mich zu töten?

20 Das Volk antwortete und sprach, Du hast einen Teufel: wer geht herum, dich zu töten?

21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen, Ich habe ein Werk getan, und ihr wundert euch alle.

22 Mose gab euch also die Beschneidung; (nicht, weil sie von Mose ist, sondern von den Vätern;) und ihr beschneidet einen Menschen am Sabbat.

23 Wenn ein Mann am Sabbat die Beschneidung annimmt, dass das Gesetz von Mose nicht gebrochen werde; seid ihr über mich erzürnt, weil ich einen Mann am Sabbat völlig heil gemacht habe?

24 Richtet nicht nach der Erscheinung, sondern richtet gerechtes Gericht.

25 Dann sprachen einige von ihnen aus Jerusalem, Ist nicht dieser der, den sie zu töten suchen?

26 Aber siehe, er spricht frei, und sie sagen ihm nichts. Wissen die Herrscher wahrlich, dass dieser eben der Christus ist?

27 Wir kennen diesen Mann, woher er ist: aber wenn Christus kommt, weiss kein Mensch, woher er ist.

28 Dann schrie Jesus im Temple als er lehrte und sprach: Ihr beide kennt mich und ihr wisst, woher ich bin: und ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern der mich sandte ist wahrhaftig, den ihr nicht kennt.

29 Aber ich kenne ihn: denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

30 Dann suchten sie, ihn zu fangen: aber kein mensch legte Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

31 Und viele aus dem Volk glaubten an ihn und sprachen, Wenn Christus kommt, wird er

mehr Wunder tun als diese, welche dieser Mensch getan hat?

32 Die Pharisäer hörten, dass das Volk solche Dinge über ihn murmelte, und die Pharisäer und Hohenpriester schickten Beamten, ihn zu greifen.

33 Dann sprach Jesus zu ihnen, Noch eine kleine Weile bin ich bei euch, und dann gehe ich zu ihm, der mich sandte.

34 Ihr werdet mich suchen, und werdet mich nicht finden: und wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen.

35 Dann sprachen die Juden unter sich, Wohin wird er gehen, dass wir ihn nicht finden werden? wird er zu den Zerstreuten unter den Nichtjuden hingehen und die Nichtjuden lehren?

36 Was für Rede ist das, dass er sprach, Ihr werdet mich suchen und werdet mich nicht finden: und wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen.

37 Am letzten Tag, jenem großen Tag des Fests, stand Jesus und schrie und sprach, Wenn irgendein Mensch dürstet, lass ihn zu mir kommen und trinken.

38 Der da glaubt an mich, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Bauch werden Flüsse von legendigem Wasser fließen.

39 (Aber dieses sprach er von dem Geist, welchen diejenigen, die an ihn glauben, empfangen sollten; denn der Heilige Geist war noch nicht gegeben worden; weil Jesus noch nicht verklärt worden war.)

40 Viele von dem Volk also, als sie diese Rede hörten, sprachen, Wahrlich ist dieser der Prophet.

41 Andere sprachen, dieser ist der Christus. Aber einige sagten, Wird Christus aus Galiläa kommen?

42 Hat nicht die Schrift gesagt, dass Christus von dem Samen Davids kommt, und aus der Stadt Bethlehem, wo David war?

43 Also gab es eine Zwietracht unter dem Volk wegen ihm.

44 Und einige von ihnen hätten ihn gefangengenommen; aber kein Mensch legte Hand an ihn.

45 Dann kamen die Beamten zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen, Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46 Die Beamten antworteten, Nie sprach ein Mensch wie dieser Mensch.

47 Dann antworteten ihnen die Pharisäer, Seid ihr auch verführt?

48 Haben irgendwelche von den Herrschern oder von den Pharisäern an ihn geglaubt?

49 Aber dieses Volk, welches das Gesetz nicht kennt, ist verflucht.

50 Nikodemus sprach zu ihnen (derjenige, der bei Nacht zu Jesus kam, und einer von ihnen war,)

51 Richtet unser Gesetz irgendeinen Menschen, ehe es ihn verhört und weiss, was er tut?

52 Sie antworteten und sprachen zu ihm, Bist du auch aus Galiläa? Forsehe und siehe: denn aus Galiläa kommt kein Prophet auf.

53 Und jeder Mensch ging nach seinem eigenen Haus.

Kapitel 8

Jesus ging an den Olivenberg.

2 Und früh am Morgen kam er nochmals in den Tempel, und das ganze Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.

3 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine beim Ehebruch gefangene Frau zu ihm; und als sie sie in die Mitte gestellt hatten,

4 sprachen sie zu ihm, Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat gefangengenommen.

5 Nun, Mose befahl uns im Gesetz, dass solche gesteinigt werden sollte; aber was sagst du?

6 Dieses sagten sie, ihn zu versuchen, dass sie ihn vielleicht anklagen müssten. Aber Jesus bückte sich nieder und mit seinem Finger schrieb er auf den Erdboden, als ob er sie nicht hörte.

7 Als sie ihn also weiter fragten, erhob er sich und sprach zu ihnen, Derjenige, der ohne Sünde unter euch ist, den lasst zuerst einen Stein auf sie werfen.

8 Und nochmals bückte er sich nieder und schrieb auf den Erdboden.

9 Und die, welche es hörten, durch ihr eigenes Gewissen verurteilt, ging einer nach dem anderen hinaus, anfangend mit dem Ältesten eben bis auf den Letzten: und Jesus

wurde allein gelassen, und die Frau in der Mitte stehend.

10 Als Jesus sich erhoben hatte und niemand als nur die Frau sah, sprach er zu ihr, Frau, wo sind jene deine Ankläger? hat kein Mensch dich verurteilt?

11 Sie sprach, Kein mensch, Herr. Und Jesus sprach zu ihr, Auch ich verurteile dich nicht; geh hin und sündige nicht mehr.

12 Dann redete Jesus nochmals zu ihnen und sprach, Ich bin das Licht der Welt: wer mir folgt, wird nicht in Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

13 Die Pharisäer sprachen also zu ihm, Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen, Obwohl ich von mir selbst Zeugnis gebe, so ist doch mein Zeugnis wahr: denn ich weiss, woher ich kam und wohin ich gehe; aber ihr könnt nicht sagen, woher ich komme und wohin ich gehe.

15 Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte keinen Menschen.

16 Und doch, wenn ich richte, ist mein Gericht wahr: denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich sandte.

17 Es steht auch in eurem Gesetz geschrieben, dass das Zeugnis von zwei Menschen wahr ist.

18 Ich bin einer, der Zeugnis von mir gibt, und der Vater, der mich sandte, gibt Zeugnis von mir.

19 Dann sprachen sie zu ihm, Wo ist dein Vater? Jesus antwortete, Ihr kennt weder mich noch meinen Vater: wenn ihr mich gekannt hättet, würdet ihr auch meinen Vater gekannt haben.

20 Diese Worte sprach Jesus an dem Schatzkasten, wie er in dem Tempel lehrte: und kein Mensch legte Hand auf ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

21 Dann sprach Jesus nochmals zu ihnen, Ich gehe meinen Weg, und ihr werdet mich sehen, und werdet in euren Sünden sterben: wo ich hingehe, könnt ihr nicht mitkommen.

22 Dann sprachen die Juden, Wird er sich umbringen? weil er sagte, Woich hingehe, könnt ihr nicht kommen.

23 Und er sprach zu ihnen, Ihr seid von unten; ich bin von oben: ihr seid von der Welt: ich bin nicht von der Welt.

24 Ich sprach also zu euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet: denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.

25 Dann sprach sie zu ihm, Wer bist du? Und Jesus sprach zu ihnen, Eben derselbe, das ich euch vom Anfang sagte.

26 Ich habe euch vieles zu sagen und von euch zu richten: aber der mich sandte ist wahrhaftig, und ich rede zu der Welt jene Dinge, welche ich von ihm gehört habe.

27 Sie verstanden nicht, dass er zu ihnen von dem Vater sprach.

28 Dann sprach Jesus zu ihnen, Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr wissen, dass ich der bin, und dass ich nicht von mir aus tue; sondern wie mein Vater mich gelehrt hat, rede ich diese Dinge.

29 Und der mich gesandt hat ist mit mir: der Vater hat mich nicht allein gelassen; denn ich tue immer die Dinge, die ihm gefallen.

30 Und als er diese Worte sprach, glaubten viele an ihn.

31 Dann sprach Jesus zu jenen Juden, welche an ihn glaubten, Wenn ihr in meinem Wort weiterbleibt, dann seid ihr wahrlich meine Jünger;

32 Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

33 Und sie antworteten ihm, Wir sind Abrahams Samen, und waren niemals jemandem in Knechtschaft: wie sagst du, Ihr werdet frei gemacht?

34 Jesus antwortete ihnen, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Wer da Sünde begeht, ist der Knecht der Sünde.

35 Und der Knecht bleibt nicht ewig in dem Haus: aber der Sohn bleibt ewiglich.

36 Wenn der Sohn euch also frei macht, werdet ihr wahrlich frei sein.

37 Ich weiss, dass ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort in euch keinen Platz hat.

38 Ich rede das, welches ich mit meinem Vater gesehen habe: und ihr tut das, welches ihr mit eurem Vater gesehen habt.

39 Sie antworteten ihm und sprachen, Abraham ist unser Vater. Jesus sprach zu

ihnen, Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, würdet ihr die Werke von Abraham tun.

40 Aber jetzt sucht ihr, mich zu töten, ein Mensch, der euch die Wahrheit gesagt hat, welche ich von GOTT gehört habe: das tat Abraham nicht.

41 Ihr tut die Taten eures Vaters. Dann sprachen sie zu ihm, Wir sind nicht durch Unzucht geboren worden; wir haben einen Vater, eben GOTT.

42 Jesus sprach zu ihnen, Wenn GOTT euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben: denn ich ging aus und kam von GOTT; ich kam nicht von mir selbst, sondern er sandte mich.

43 Warum versteht ihr nicht meine Rede? Eben weil ihr mein Wort nicht hören könnt.

44 Ihr seid von eurem Vater dem Teufel, und die Lüste eures Vaters wollt ihr tun. Er war ein Mörder vom Anfang und blieb nicht in der Wahrheit, weil es keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er eine Lüge spricht, spricht er von seinem Eigenen: denn er ist ein Lügner und der Vater davon.

45 Und weil ich euch die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.

46 Welcher von euch zeihet die Sünde? Und wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?

47 Der da von GOTT ist, hört GOTTES Worte: ihr hört sie also nicht, weil ihr nicht von GOTT seid.

48 Dann antworteten die Juden und sprachen zu ihm, Sagten wir nicht wohl, dass du ein Samariter bist und hast einen Teufel?

49 Jesus antwortete, Ich habe nicht einen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich.

50 Und ich suche nicht meine eigene Ehre: es ist einer, der sucht und richtet.

51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Wenn ein Mensch meine Rede hält, wird er den Tod niemals sehen.

52 Dann sprachen die Juden zu ihm, Jetzt wissen wir, dass du einen Teufel hast. Abraham ist tot, und die Propheten; und du sagst, Wenn ein Mensch meine Rede hält, wird er von dem Tod niemals schmecken.

53 Bist du größer als unser Vater Abraham, welcher tot ist? und die Propheten sind tot: wen machst du aus dir selbst?

54 Jesus antwortete, Wenn ich mich selbst ehre, ist meine Ehre nichts; es ist mein Vater, der mich ehrt; von wem ihr sagt, dass er euer Gott sei:

55 Doch habt ihr ihn nicht gekannt; aber ich kenne ihn: und wenn ich sagen würde, ich kenne ihn nicht, würde ich ein Lügner sein gleichwie ihr: aber ich kenne ihn und halte seine Rede.

56 Euer Vater Abraham freute sich darauf, meinen Tag zu sehen: und er sah ihn, und war froh.

57 Dann sprachen die Juden zu ihm, Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast du Abraham gesehen?

58 Jesus sprach zu ihnen, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Ehe Abraham war, bin ich.

59 Dann hoben sie Steine auf, auf ihn zu werfen, aber Jesus verbarg sich und ging aus dem Tempel mitten durch sie hindurch, und ging also vorbei.

Kapitel 9

Und als Jesus vorüberging, sah er einen Menschen, der von seiner Geburt blind war.

2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen, Meister, wer hat gesündigt, dieser Mann oder seine Eltern, darum dass er blind geboren wurde?

3 Jesus antwortete, Weder hat dieser mensch gesündigt noch seine Eltern: sondern dass die Werke Gottes in ihm offenbart werden sollten.

4 Ich muss die Werke von ihm wirken, der mich sandte, während es noch Tag ist: die Nacht kommt, wann kein Mensch wirken kann.

5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

6 Als er also gesprochen hatte, spie er auf den Erdboden, und machte Ton aus dem Speichel, und er salbte dem Blinden die Augen mit dem Ton

7 Und sprach zu ihm, Geh, wasch dich in den Teich von Siloam (welcher heißt durch Verdolmetschung, Gesandt.) Er ging also seinen Weg und wusch sich, und kam sehend.

8 Die Nachbarn also und diejenigen, welche ihn zuvor gesehen hatten, dass er blind war, sprachen, Ist nicht dieser, der da saß und bettelte?

9 Einige sagten, Dieser ist er: andere sprachen, Er ist ihm ähnlich: aber er sprach, Ich bin der.

10 Also sprachen sie zu ihm, Wie wurden deine Augen aufgetan?

11 Er antwortete und sprach, ein Mann, der Jesus heißt, machte Ton und salbte meine Augen und sprach zu mir, Geh zu dem Teich von Siloam und wasche dich: und ich ging hin und wusch mich, und ich empfang das Augenlicht.

12 Und sie sprachen zu ihm, Wo ist er? Er sprach, ich weiss es nicht.

13 Sie brachten den zu den Pharisäern, der vormals blind war

14 Und es war an dem Sabbattag, als Jesus den Ton machte und seine Augen aufmachte.

15 Dann fragten nochmals auch die Pharisäer wie er das Augenlicht empfangen hatte. er sprach zu ihnen, Er tat Ton auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe.

16 Also sprachen einige der Pharisäer, Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbattag nicht hält. Ander sprachen, Wie kann ein Mensch, der ein Sünder ist, solche Wunder tun? Und es gab eine Zwietracht unter ihnen.

17 Sie sagten nochmals dem Blinden, Was sagst du von ihm, dass er deine Augen aufgetan hat? er sprach, er ist ein Prophet.

18 Aber die Juden glaubten nicht von ihm, dass er blind gewesen war und sein Augenlicht empfang, bis sie die Eltern von ihm riefen, der sein Augenlicht empfangen hatte.

19 Und sie fragten sie und sprachen, Ist dieser euer Sohn, der, ihr sagt, blind geboren wurde? wie kann er denn jetzt sehen?

20 Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen, wir wissen, dass dieser unser Sohn ist, und dass er blind geboren wurde.

21 Aber durch welches Mittel er jetzt sieht, wissen wir nicht; noch wer ihm die Augen aufgetan hat, wissen wir nicht: er ist alt genug; fragt ihn: er soll für sich selbst reden.

22 Diese Worte sprachen seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten: denn die Juden hatten sich schon geeinigt, dass wenn irgendein Mensch bekenne, dass er der Christus war, sollte er aus der Synagoge ausgetrieben werden.

23 Also sprachen seine Eltern, Er ist alt genug; fragt ihn.

24 Und nochmals riefen sie den Mann, der blind war, und sprachen zu ihm, Gib GOtt das Lob: wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

25 Er antwortete und sprach, Ob er ein Sünder sei oder nicht, das weiss ich nicht: ein Ding weiss ich, dass, obwohl ich blind war, jetzt sehe ich.

26 Dann sprachen sie nochmals zu ihm, Was tat er dir? wie machte er deine Augen auf?

27 Er antwortete ihnen, ich habe euch schon gesagt, und ihr hörtet nicht: wozu wollt ihr es nochmals hören? wollt ihr auch seine Jünger sein?

28 Und sie schmähten ihn und sprachen, Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.

29 Wir wissen, dass GOtt zu Mose geredet hat: was diesen Menschen betrifft, wissen wir nicht, woher er ist.

30 Der Mann antwortete und sprach zu ihnen, Nun, hierin ist ein wunderbares Ding, dass ihr nicht wisst, woher er ist, und doch hat er mir die Augen aufgetan.

31 Nun, wir wissen, dass GOtt Sünder nicht hört: aber wenn irgendein Mensch ein Anbeter GOTTes ist und seinen Willen tut, den hört er.

32 Seit die Welt begann war davon nie gehört, dass irgendein Mensch einem die Augen aufat, der blind geboren wurde.

33 Wenn dieser Mensch nicht von GOtt wäre, so könnte er nichts tun.

34 Sie antworteten und sprachen zu ihm, Du wurdest ganz in Sünden geboren und willst uns lehren? Und sie trieben ihn hinaus.

35 Jesus hörte, dass sie ihn ausgetrieben hatten; und als er ihn fand, sprach er zu ihm, Glaubst du an den Sohn GOTTes?

36 Er antwortete und sprach, Wer ist er, HErr, dass ich an ihn glauben mag?

37 Jesus sprach zu ihm, Du hast ihn beide gesehen, und er ist es, der mit dir redet.

38 Und er sprach, HErr, ich glaube. Und er betete ihn an.

39 Und Jesus sprach, zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, dass diejenigen, welche nicht sehen, sehen mögen; und diejenigen, welche sehen, blind gemacht werden.

40 Und einige der Pharisäer, welche bei ihm waren, hörten diese Worte und sprachen zu ihm: Sind wir auch blind?

41 Jesus sprach zu ihnen, Wenn ihr blind wäret, hättet ihr keine Sünde: nun aber sprecht ihr, Wir sehen; also verbleibt eure Sünde.

Kapitel 10

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Derjenige, der nicht durch die Tür in den Pferch hineingeht, sondern auf irgendeinem anderen Weg hinaufsteigt, deselbe ist ein Dieb und ein Räuber.

2 Aber derjenige, der durch die Tür hineinkommt, ist der Hirte der Schafe.

3 Dem öffnet der Pfortner; und die Schafe hören seine Stimme: und er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und führt sie aus.

4 Und wenn er seine eigenen Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen, und die Schafe folgen ihm: denn sie kennen seine Stimme.

5 Und einem Fremden werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen: denn sie kennen nicht die Stimme von Fremden.

6 Dieses Gleichnis sprach Jesus zu ihnen: aber sie verstanden nicht, was für Dinge sie waren, welche er zu ihnen sprach.

7 Dann sprach Jesus nochmals zu ihnen, Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich bin die Tür zu den Schafen.

8 Alle, die je vor mir kamen, sind Diebe und Räuber: aber die Schafe hörten sie nicht.

9 Ich bin die Tür: wenn irgendein Mensch durch mich hineingeht, wird er gerettet werden, und wird hinein und hinaus gehen und Weide finden.

10 Der Dieb kommt nicht als nur zu stehlen, und zu töten, und zu zerstören: ich bin gekommen, dass sie Leben haben mögen, und dass sie es noch reichlicher haben mögen.

11 Ich bin der gute Hirte: der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe.

12 Aber der da ein Mietling ist, und nicht der Hirte, dessen eigene die Schafe nicht sind, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht: und der Wolf fängt sie und zerstreut die Schafe.

13 Der Mietling flieht, weil er ein Mietling ist, und kümmert sich nicht um die Schafe.

14 Ich bin der gute Hirte, und ich kenne meine Schafe, und ich bin von den meinigen erkannt.

15 Wie der Vater mich kennt, eben so kenne ich den Vater: und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16 Und andere Schafe habe ich, welche nicht von diesem Pferch sind: jene muss ich auch bringen, und sie werden meine Stimme hören; und es wird ein Pferch sein, und ein Hirte.

17 Also liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, dass ich es wieder aufnehme.

18 Kein Mensch nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Kraft, es zu lassen, und ich habe Kraft es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater bekommen.

19 Es gab eine Zwietracht also nochmals unter den Juden um diese Worte.

20 Und viele von ihnen sprachen, Er hat einen Teufel und ist wahnsinnig; warum hört ihr ihn?

21 Andere sprachen, Diese sind nicht die Worte von dem, der einen Teufel hat. Kann ein Teufel die Augen der Blinde öffnen?

22 Und es war in Jerusalem das Fest der Einweihung, und es war Winter.

23 Und Jesus ging in dem Tempel in Salomos Vorhalle.

24 Dann kamen die Juden rings um ihn und sprachen zu ihm, Wie lange machst du uns zweifeln? Wenn du der Christus bist, so sage uns deutlich.

25 Jesus antwortete ihnen, Ich sagtet euch, und ihr glaubtet nicht: die Werke, die ich in meines Vaters Namen tue, diese geben Zeugnis von mir.

26 Aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht von meinen Schafen seid, wie ich euch sagte.

27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

28 Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden niemals umkommen, noch wird irgendein Mensch sie aus meiner Hand pflücken.

29 Mein Vater, welcher sie mir gab, ist größer als alle; und kein Mensch ist fähig, sie aus der Hand meines Vaters zu pflücken.

30 Ich und mein Vater sind eins.

31 Dann nahmen die Juden nochmals Steine auf, um ihn zu steinigen.

32 Jesus antwortete ihnen, Viele gute Werke habe ich euch von meinem Vater gezeigt; um welche von jenen Werken steinigt ihr mich?

33 Die Juden antworteten ihm und sprachen, Um ein gutes Werk steinigen wir dich nicht; sondern um GOTTeslästerung; und weil du, der du ein Mensch bist, dich GOTT gleichmachst.

34 Jesus antwortete ihnen, Steht es nicht in eurem Gesetz geschrieben, ich sprach, ihr seid Götter?

35 Wenn er sie Götter nannte, zu welchem das Wort GOTTes kam, und die Schrift kann nicht gebrochen werden;

36 Sagt ihr von ihm, den der Vater geheiligt hat und in die welt sandte, Du lästerst; weil ich sprach, ich bin der Sohn GOTTes?

37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht.

38 Wenn ich tue, obwohl ihr mir nicht glaubt, glaubt den Werken: dass ihr wisset, und glaubet, dass der Vater in mir ist, und ich in ihm.

39 Also suchten sie nochmals, ihn gefangenzunehmen, aber er entkam aus ihrer Hand,

40 Und ging nochmals hinweg jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes zuerst taufte; und er blieb dort.

41 Und viele kamen zu ihm und sprachen, Johannes tat kein Wunder: aber alle Dinge, die Johannes von diesem Mann sprach waren wahrhaftig.

42 Und viele glaubten dort an ihn.

Kapitel 11

Nun war ein gewisser Mann krank namens Lazarus aus Bethanien, der Stadt von Maria und ihrer Schwester Martha.

2 (Es war jene Maria, welche den HErrn mit Salbe salbte und seine FüÙe mit ihren Haaren wischte, deren Bruder Lazarus krank war.)

3 Also schickten seine Schwestern nach ihm und sprachen, HErr, siehe, den du lieb hast ist krank.

4 Als Jesus das hörte, sprach er, Diese Krankheit ist nicht bis auf den Tod, sondern zur Ehre GÖttes, dass der Sohn GÖttes dadurch geehrt werde.

5 Nun, Jesus liebte Martha und ihre Schwester und Lazarus.

6 Als er also gehört hatte, dass er krank war, blieb er noch zwei Tage an demselben Ort, wo er war.

7 Dann sprach er danach zu seinen Jüngern, Lasst uns nochmals nach Judäa ziehen.

8 Seine Jünger sprechen zu ihm, Meister, die Juden haben neulich gesucht, dich zu steinigen, und du gehst nochmals dorthin?

9 Jesus antwortete, Gibt es nicht zwölf Stunden am Tag? Wenn irgendein Mensch am Tag wandelt, stolpert er nicht, weil er das Licht dieser Welt sieht.

10 Aber wenn ein Mensch in der Nacht wandelt, stolpert er, weil es kein Licht in ihm gibt.

11 Diese Dinge sagte er: und danach sprach er zu ihnen, Unser Freund Lazarus schläft; aber ich gehe, dass ich ihn aus dem Schlaf erwecke.

12 Dann sprachen seine Jünger, wenn er schläft, wird es ihm wohl gehen.

13 Wie dem auch sei, sprach Jesus von seinem Tod, aber sie glaubten, dass er von sich Ruhen im Schlaf sprach.

14 Dann sprach Jesus deutlich zu ihnen, Lazarus ist tot.

15 Und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht da war, auf dass ihr glaubtet; trotzdem lasst uns zu ihm gehen.

16 Dann sprach Thomas, welcher Didymus heißt, zu seinen Mitjüngern, Lasst uns also gehen, dass wir mit ihm sterben mögen.

17 Als Jesus dann hinkam, fand er, dass er schon vier Tage im Grab gelegen hatte.

18 Nun, Bethanien war nahe Jerusalem, ungefähr fünfzehn Viertelmeilen weg.

19 Und viele der Juden kamen zu Martha und Maria, um sie über ihren Bruder zu trösten.

20 Dann Martha, sobald sie hörte, dass Jesus kam, ging hin und traf ihn: aber Maria saÙ noch im Haus.

21 Dann sprach Martha zu Jesus, HErr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.

22 Aber ich weiß, dass sogar jetzt, was immer du von GÖtt bittest, wird GÖtt es dir geben.

23 Jesus sprach zu ihr, Dein Bruder wird wieder auferstehen.

24 Martha sprach zu ihm, ich weiß, dass er bei der Auferstehung am Jüngsten Tag wieder auferstehen wird.

25 Jesus sprach zu ihr, Ich bin die Auferstehung und das Leben: derjenige, der an mich glaubt, obwohl er tot war, doch wird er leben.

26 Und wer lebt und glaubt an mich wird niemals sterben. Glaubst du dieses?

27 Sie sprach zu ihm, Ja, HErr: ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn GÖttes, welcher in die Welt kommen sollte.

28 Und als sie also gesprochen hatte, ging sie ihres Weges und rief Maria, ihre Schwester, heimlich und sprach, Der Meister ist gekommen und ruft nach dir.

29 So bald wie sie das hörte, stand sie geschwind auf und kam zu ihm.

30 Nun Jesus war noch nicht in die Stadt gekommen, sondern war an dem Ort, wo Martha ihn traf.

31 Die Juden also, welche bei ihr in dem Haus waren und sie trösteten, als sie sahen Maria, dass sie geschwind aufstand und hinausging, folgten ihr und sprachen, Sie geht zu dem Grab, um dort zu weinen.

32 Dann, als Maria hingekommen war, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen FüÙen nieder und sprach zu ihm, HErr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.

33 Als Jesus sie also weinen sah, und die Juden auch weinen, welche mit ihr kamen, stöhnte er im Geist und war betrübt,

34 Und sprach, Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm, HErr, komm und sieh.

35 Jesus weinte.

36 Dann sprachen die Juden, Siehe, wie er ihn liebhatte!

37 Und einige von ihnen sprachen, Hätte nicht dieser Mensch, welcher die Augen der Blinden auftat, verschaffen können, dass eben dieser Mann nicht gestorben wäre?

38 Jesus also, in sich nochmals stöhnend, kommt zu dem Grab. Es war eine Höhle, und ein Stein lag darauf.

39 Jesus sprach, Nehmt ihr den Stein hinweg. Martha, die Schwester von ihm, der tot war, sprach zu ihm, HErr, bisher stinkt er: denn er ist schon vier Tage tot.

40 Jesus sprach zu ihr, Sagte ich nicht zu dir, dass, wenn du glauben würdest, würdest du die Herrlichkeit GÖttes sehen?

41 dann nahmen sie den Stein von dem Ort hinweg, wo der Tote gelegt wurde. Und Jesus hob seine Augen auf und sprach, Vater, ich danke dir, dass du mich gehört hast.

42 Und ich wusste, dass du mich immer hörst: aber wegen des Volkes, welches umhersteht, sprach ich es, dass sie glauben mögen, dass du mich gesandt hast.

43 Und als er also gesprochen hatte, schrie er mit lauter Stimme, Lazarus, komm heraus.

44 Und derjenige, der tot gewesen war, kam heraus, mit Grabkleidern an Hand und Fuß gebunden: und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch umgebunden. Jesus sprach zu ihnen, Löset ihn und lasst ihn gehen.

45 Und viele der Juden also, welche zu Maria kamen und die Dinge sahen, welche Jesus tat, glaubten an ihn.

46 Aber einige von ihnen gingen ihrer Wege zu den Pharisäern hin und erzählten ihnen, was für Dinge Jesus getan hat.

47 Dann versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat und sprachen, Was tun wir? denn dieser Mensch tut viele Wunder.

48 Wenn wir ihn also allein lassen, werden alle Menschen an ihn glauben: und die Römer werden kommen und beide unsere Stelle und Volk hinwegnehmen.

49 Und einer von ihnen namens Kaiphas, der in demselben Jahr der Hohepriester war, sprach zu ihnen, Ihr wisst überhaupt nichts,

50 Noch bedenkt, dass es uns schicklich ist, dass ein Mensch um das Volk sterbe, und dass das ganze Volk nicht umkomme.

51 Und dieses sprach er nicht von sich selber: sondern als Hoherpriester in dem Jahr, weissagte er, dass Jesus für das Volk sterben sollte.

52 Und nicht nur für jenes Volk, sondern dass er in einem die Kinder GÖttes zusammenbringe, die zerstreut waren.

53 Dann von dem Tag an ratschlagten sie, um ihn zu töten.

54. Jesus ging also nicht mehr öffentlich unter den Juden; sondern ging hin in ein Land nahe der Wüste in eine Stadt namens Ephraim, und verblieb dort mit seinen Jüngern.

55 Und das Passah der Juden war nahe an Hand: und viele gingen vor dem Passah aus dem Land nach Jerusalem hinauf, sich zu reinigen.

56 Dann suchten sie nach Jesus und sprachen unter sich, wie sie im Tempel standen, Was denkt ihr, dass er nicht auf das Fest kommen wird?

57 Nun beide die Hohenpriester und die Pharisäer hatten einen Befehl erteilt, dass, wenn irgendein Mensch wüsste, wo er wäre, sollte er es anzeigen, dass sie ihn gefangennähmen.

Kapitel 12

Da kam Jesus sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Laarus war, welcher tot gewesen war, den er von den Toten auferweckte.

2 Dort machten sie ihm ein Abendessen; und Martha diente: aber Lazarus war einer von denen, die mit ihm am Tisch saßen.

3 Dann nahm Maria ein Pfund Salbe von Narde, sehr kostbar, und salbte die Füße von Jesus, und wischte seine Füße mit ihrem Haar: und da Haus wurde von der Duft der Salbe erfüllt.

4 Dann sprach einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, Simons Sohn, welcher ihn verraten sollte,

5 Warum wurde diese Salbe nicht um dreihundert Pfennige verkauft und den Armen gegeben?

6 Das sprach er, nicht, dass er um die Armen kümmerte, sondern weil er in Dieb war und die Tasche hatte und trug, was dahineingetan wurde.

7 Dann sprach Jesus, Lass sie allein: gegen den Tag meines Begräbnisses hat sie dies behalten.

8 Denn die Armen habt ihr immerdar bei euch; aber mich habt ihr nicht immerdar.

9 Viel Volks der Juden also wussten, dass er dort war: und sie kamen nicht nur um Jesus willen, sondern dass sie Lazaraus auch sähen, den er von den Toten auferweckt hatte.

10 Aber die Hohenpriester beratschlugen darüber, wie sie auch Lazarus töteten;

11 Denn auf Grund von ihm gingen viele Juden hinweg und glaubten an Jesus.

12 An dem nächsten Tag viel Volks, welche auf das Fest gekommen waren, als sie hörten, dass Jesus nach Jerusalem kommen würde, nahmen sie Zweige von Palmenbäumen und gingen hin, ihn zu treffen, und schrieten: Hosianna: Gesegnet ist der König von Israel, der kommt in dem Namen des HErrn.

14 Und Jesus, als er einen jungen Esel gefunden hatte, setzte sich darauf; wie es geschrieben steht,

15 Fürchte dich nicht, Tochter von Zion: Siehe, dein König kommt auf dem Fohlen eines Esel sitzend.

16 Diese Dinge verstanden seine Jünger anfangs nicht: aber als Jesus verherrlicht wurde, dann gedachten sie, dass diese Dinge über ihn geschrieben wurden, und dass sie ihm diese Dinge getan hatten.

17 Das Volk also, das bei ihm war, als er Lazarus aus seinem Grab rief und ihn von den Toten auferweckte, gab Zeugnis.

18 Aus diesem Grund auch traf ihn das Volk, denn sie hörten, dass er dieses Wunder getan hatte.

19 Die Pharisäer also sprachen unter sich, Nehmt ihr nicht wahr, wie ihr nichts ausrichtet? siehe, die Welt ist nach ihm gelaufen.

20 Und es waren gewsse Griechen unter denen, die heraufkamen, auf dem Fest anzubeten:

21 Dieselben kamen also zu Philippus, welcher aus Bethsaida von Galiläa war, und forderten von ihm und sprachen, Herr, wir wollen Jesus sehen.

22 Philippus kommt und sagt Andreas: und wiederum Andreas und Philippus sagen es Jesus.

23 Und Jesus antwortete ihnen und sprach, Die Stunde ist gekommen, da der Menschensohn verherrlicht werden soll.

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, außer wenn ein Weizenkorn in die Erde falle und sterbe, es bleibt allein: aber wenn es stirbt, bringt es viel Frucht hervor.

25 Derjenige, der sein Leben liebt, wird es verlieren, und derjenige, der sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben behalten.

26 Wenn irgendein Mensch mir diene, lass ihn mir folgen; und wo ich bin, dort wird auch mein Knecht sein: wenn irgendein Mensch mir diene, den wird mein Vater ehren.

27 Jetzt ist meine Seele betrübt; und was soll ich sagen? Vater, rette mich von dieser Stunde; aber aus diesem Grund kam ich zu dieser Stunde.

28 Vater, verherrliche deinen Namen. Dann kam eine Stimme aus dem Himmel und sprach, ich habe ihn beide verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

29 Das Volk also, das dabei stand und es hörte, sagte, dass es donnerte: ander sagten, Ein Engel sprach zu ihm.

30 Jesus antwortete und sprach, Diese Stimme kam nicht wegen mir, sondern um euretwillen.

31 Jetzt ist das Gericht dieser Welt: jetzt wird der Fürst dieser Welt ausgetrieben werden.

32 Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alle Menschen zu mir ziehen.

33 Dieses sagte er, um anzudeuten, welchen Tod er sterben würde.

34 Das Volk antwortete ihm, Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass Christus ewig bleibt: und wie sagst du, der Menschensohn muss erhöht werden? wer ist dieser Menschensohn?

35 Dann sprach Jesus zu ihnen, Noch eine kleine Zeit ist das Licht bei euch. Geht, während ihr das Licht habt, dass die

Finsternis nicht auf euch komme: denn der da in der Finsternis geht, weiß nicht, wohin er geht.

36 Während ihr Licht habt, glaubt an das Licht, dass ihr Kinder des Lichts sein mögt. Diese Ding sprach Jesus und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen.

37 Aber obwohl er so viele Wunder vor ihnen getan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn:

38 Dass das Wort von Esaias dem Propheten erfüllt werde, welches er sprach, HErr, wer hat unserem Zeugnis geglaubt? und wem ist der Arm des HErrn offenbart worden?

39 Also konnten sie nicht glauben, weil Jesaias nochmals sprach,

40 Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verhärtet; dass sie mit ihren Augen nicht sehen sollten, noch mit ihrem Herzen verstehen und überredet werden, und ich sie heile.

41 Diese Dinge sprach Jesaias, als er seine Herrlichkeitsah und von ihm redete.

42 Trotzdem glaubten viele unter den Obersten an ihn; aber wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, dass sie nicht aus der Synagoge ausgetrieben würden.

43 Denn sie lieben das Lob von Menschen mehr als das Lob Gottes.

44 Jesus schrie und sprach, Derjenige, der an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich sandte.

45 Und derjenige, der mich sieht, sieht den, der mich sandte.

46 Ich bin als Licht in die Welt gekommen, dass wer da an mich glaubt, nicht in Finsternis bleibe.

47 Und wenn irgendein Mensch meine Worte höre und nicht glaubt, richte ich ihn nicht: denn ich kam nicht, die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten.

48 Derjenige, der mich verachtet und meine Worte nicht aufnimmt, hat einen, der ihn richtet: das Wort, das ich gesprochen habe, dasselbe wird ihn am Jüngsten Tag richten.

49 denn ich habe nicht von mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich sandte, er gab mir ein Gebot, was ich sagen soll, und was ich reden soll.

50 Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist: was ich also rede, eben wie der Vater zu mir sprach, so rede ich.

Kapitel 13

Nun, vor dem Fest des Passah, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus der Welt zu dem Vater hingehen sollte, hatte er seine eigenen liebgehabt, welche in der Welt waren; er liebte sie bis zum Ende.

2 Und als das Abendmahl zu Ende war, legte es der Teufel dem Judas Isakriot, Simons Sohn, ins Herz, ihn zu verraten.

3 Jesus wusste, dass der Vater alle Dinge in seine Hände gegeben hatte, und dass er von GOtt gekommen war und zu GOtt ging:

4 Er stand vom Abendmahl auf und legte seine Gewänder beiseite und nahm ein Tuch und gürtete sich.

5 Danach goss er Wasser in ein Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch zu wischen, womit er gegürtet war.

6 Da kommt er zu Simon Petrus: und Petrus spricht zu ihm, HErr, wäschst du meine Füße?

7 Jesus antwortete und sprach zu ihm, Was ich tue, weisst du nicht jetzt; aber du wirst es hernach wissen.

8 Petrus sprach zu ihm, Du wirst meine Füße niemals waschen. Jesus antwortete ihm, Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Teil mit mir.

9 Simon Petrus sprach zu ihm, HErr, nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und meinen Kopf.

10 Jesus sprach zu ihm, derjenige, der gewaschen ist, bedarf nicht ausser seine Füße zu waschen, sondern ist ganz rein: und ihr seid rein, aber nicht alle.

11 Denn er wusste, wer ihn verraten würde; also sprach er, Ihr seid nicht alle rein.

12 Also, nachdem er ihre Füße gewaschen hatte und seine Gewänder genommen und sich wieder hingesezt hatte, sprach er zu ihnen, Wisst ihr, was ich euch getan habe?

13 Ihr nennt mich Meister und HErrn: und ihr sagt wohl; denn so bin ich.

14 Wenn ich dann, euer HErr und Meister, eure FüÙe gewaschen habe: solltet ihr auch einander die FüÙe waschen.

15 Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass ihr tun solltet, wie ich euch getan habe.

16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Der Knecht ist nicht größer als sein Herr; noch ist er nicht größer als er, der ihn sandte.

17 Wenn ihr diese Dinge wisst, seid ihr selig, wenn ihr sie tut.

18 Ich rede nicht von euch allen: ich weiß, wen ich erwählt habe: aber damit die Schrift erfüllt werde, Derjenige, der mit mir Brot isst, hat seinen Fuß gegen mich gehoben.

19 Jetzt sage ich euch, bevor es geschieht, dass, wenn es geschieht, ihr glaubet, dass ich es bin.

20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Derjenige, der aufnimmt, wen ich sende, nimmt mich auf; und derjenige, der mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich sandte.

21 Und als Jesus also geredet hatte, wurde er im Geist betrübt und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird.

22 Dann sahen sich die Jünger an und verzweifelten sich über den, von dem er redete.

23 Nun, es lehnte an Jesus Brust einer der Jünger, den Jesus liebhatte.

24 Simon Petrus winkte ihm, dass er fragen sollte, wer es sei, von dem er redete.

25 Derjenige, der denn an Jesus Brust lag, sprach zu ihm, HErr, wer ist es?

26 Jesus antwortete, er ist es, dem ich einen Bissen geben werde, wenn ich ihn eingetaucht habe. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, gab er ihn Judas Iskariot, dem Sohn von Simon.

27 Und nach dem Bissen fuhr Satan in ihn hinein. Und Jesus sprach zu ihm, Was du tust, das tue geschwind.

28 Nun, Kein Menscham Tisch wusste, in welcher Absicht er es ihm gesprochen hatte.

29 Denn einige von ihnen dachten, weil Judas den Beutel hatte, dass Jesus ihm sagte, Kauft jene Dinge, die uns auf das Fest not sind; oder, dass er den Armen etwas geben sollte.

30 Er denn, als er den Bissen bekommen hatte, ging sofort hinaus: und es war Nacht.

31 Also, als er hinausgegangen war, sprach Jesus, Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und GOtt ist in ihm verherrlicht.

32 Wenn GOtt in ihm verherrlicht wird, wird ihn GOtt auch in sich selbst verherrlichen und wird ihn alsbald verherrlichen.

33 Kleine Kinder, noch eine kleine Weile bin ich bei euch. Ihr werdet mich suchen: und wie ich den Juden sagte, Wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen; also rede ich jetzt zu euch.

34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt; wie ich euch geliebt habe, dass ihr auch einander liebt.

35 Dadurch werden alle Menschen wissen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr untereinander Liebe habt.

36 Simon Petrus sprach zu ihm, HErr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm, Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen; aber du wirst mir hernach folgen.

37 Petrus sprach zu ihm, HErr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Ich werde mein Leben um deinetwillen lassen.

38 Jesus antwortete ihm, Willst du dein Leben um meinetwillen lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

Kapitel 14

Lasst euer Herz nicht betrübt werden: glaubt ihr an Gott, glaubt auch an mich.

2 In meines Vaters Haus gibt es viele *stattliche* Wohnhäuser: wenn es nicht so wäre, hätte ich euch gesagt. Ich gehe, um euch einen Wohnplatz vorzubereiten.

3 Und wenn ich gehe und euch einen Wohnplatz vorbereite, werde ich wiederkommen und euch zu mir empfangen; auf dass, wo ich bin, ihr auch allda sein möget.

4 Und wohin ich gehe, wisst ihr, und den Weg wisst ihr.

5 Thomas spricht zu ihm, HErr, wir wissen nicht, wohin du gehst; und wie können wir den Weg wissen?

6 Jesus spricht zu ihm, ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben: niemand kommt zu dem Vater, ausser allein durch mich.

7 Hättet ihr mich erkannt, hättet ihr meine Vater auch erkannt: und ab jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

8 Philippus sprach zu ihm, HErr, zeig uns den Vater, und es genügt uns.

9 Jesus sprach zu ihm, Bin ich so lange bei euch, und doch hast du mich nicht erkannt, Philippus? derjenige, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du denn, Zeig uns den Vater?

10 Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin, und der Vater in mir? die Worte, die ich zu euch rede, spreche ich nicht aus mir selbst: sondern der Vater, der in mir lebt, er tut die Werke.

11 Glaub mir, dass ich in dem Vater bin, und der Vater in mir: oder glaube mir sonst eben um der Werke willen.

12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Derjenige, der an mich glaubt, wird er auch die Werke tun, die ich tue; und größere Werke als diese wird er tun; denn ich gehe zu meinem Vater.

13 Und was ihr in meinem Namen bitten werdet, das will ich tun, dass der Vater in dem Sohn verherrlicht werde.

14 Wenn ihr irgend etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

15 Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote.

16 Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch ewig verbleibe.

17 Eben den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht aufnehmen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn erkennt: aber ihr kennt ihn, denn er wohnt bei euch und wird in euch sein.

18 Ich werde euch nicht trostlos lassen: ich werde zu euch kommen.

19 Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; aber ihr seht mich: weil ich lebe, werdet ihr auch leben.

20 An jenem Tag werdet ihr wissen, dass ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

21 Derjenige, der meine Gebote hat und sie hält ist es, der mich liebt: und derjenige, der mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben, und werde mich ihm offenbaren.

22 Judas sprach zu ihm, nicht der Iskariot, HErr, wie ist es, dass du dich uns offenbaren willst, und nicht der Welt?

23 Jesus antwortete und sprach zu ihm, wenn ein Mensch mich liebt, wird er meine Worte behalten: und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und unseren Wohnsitz bei ihm machen.

24 Derjenige, der mich nicht liebt, hält meine Worte nicht: und das Wort, welches ihr hört, ist nicht meins, sondern des Vaters, welcher mich sandte.

25 Diese Dinge habe ich zu euch geredet, da ich jetzt bei euch anwesend bin.

26 Aber der Tröster, welcher ist der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, er wird euch alle Dinge lehren und alle Dinge zu eurem Gedächtnis bringen, die ich zu euch gesagt habe.

27 Friede lasse ich bei euch, meinen Frieden gebe ich euch: nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Lasst euer Herz nicht betrübt werden, noch lasst es sich fürchten.

28 Ihr habt gehört, wie ich euch sagte, ich gehe hinweg, und komme wieder zu euch: Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, weil ich sprach, ich gehe zu dem Vater: denn mein Vater ist größer als ich.

29 Und jetzt habe ich euch gesagt, ehe es geschehen wird, dass, wenn es geschehen ist, ihr glaubet.

30 Hernach werde ich nicht vor dem Angesicht dieser Welt viel mit euch euch reden, denn der Fürst dieser Welt kommt und hat nichts in mir.

31 Aber dass die Welt erkenne, dass ich den Vater habe; und wie der Vater mir Befehl erteilte, eben so tue ich. Steht auf, lasst uns hingehen.

Das 15. Kapitel

Ich bin der wahre WEinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.

2 Jede Rebe in mir, die nicht Frucht trägt, nimmt er hinweg, und jede Rebe, die Frucht trägt, reinigt er, damit sie mehr Frucht hervorbringt.

3 Nun seid ihr durch das Wort rein, welches ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir, und ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht tragen kann, ausser wenn sie in dem Weinstock bleibe; ebenso könnt ihr nicht, ausser wenn ihr in mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: Derjenige, der in mir bleibt und ich in ihm, derselbe bringt viel Frucht hervor: denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wenn ein Mensch nicht in mir bleibt, wird er hinweggeworfen wie eine Rebe und ist verdorrt; und Menschen sammeln sie und werfen sie in das Feuer, und sie werden verbrannt.

7 Wenn ihr in mir bleibt, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.

8 Hierin wird mein Vater geehrt, dass ihr viel Frucht tragt; so werdet ihr meine Jünger sein.

9 Wie mein Vater mich geliebt hat, so habe ich euch geliebt: macht weiter in meiner Liebe.

10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, eben so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

11 Diese Dinge habe ich zu euch geredet, dass meine Freude in euch bleibe, und dass eure Freude voll werde.

12 Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.

13 Größere Liebe hat kein Mensch als diese, dass ein Mensch sein Leben lasse für seine Freunde.

14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch befehle.

15 Hinfort nenne ich euch nicht Diener; denn der Diener weiß nicht, was sein Herr tut: sondern ich habe euch Freunde genannt; denn alle Dinge, die ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch offenbart.

16 Ihr habt mich nicht gewählt, sondern ich habe euch gewählt, dass ihr hingehen und viel Frucht tragen sollt, und dass eure Frucht bleiben soll: dass was ihr von dem Vater in meinem Namen bittet, er euch gebe.

17 Diese Dinge befehle ich euch, dass ihr einander liebt.

18 Wenn die Welt euch hasst, wisst ihr, dass sie mich hasste bevor sie euch hasste.

19 Wenn ihr von der Welt wärt, würde die Welt ihre eigenen lieben; aber, weil ihr nicht von dieser Welt seid, sondern ich habe euch aus der Welt gewählt, also hasst euch die Welt.

20 Erinnert euch an das Wort, das ich euch sagte, Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie dich verfolgen; wenn sie meine Rede behalten haben, werden sie auch deine behalten.

21 Aber alle diese Dinge werden sie euch um meines Namens willen tun, weil sie den nicht kennen, der mich sandte.

22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen gesprochen hätte, hätten sie keine Sünde: aber jetzt haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.

23 Derjenige, der mich hasst, hasst auch meinen Vater.

24 Wenn ich nicht unter ihnen die Werke getan hätte, welche kein anderer Mensch tat, hätten sie keine Sünde: aber jetzt haben sie beide gesehen und beide mich und meinen Vater gehasst.

25 Aber dieses geschieht, dass das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht, Sie hassten mich ohne Ursache.

26 Aber wenn der Tröster gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, eben den Geist der Wahrheit, welcher von dem Vater ausgeht, wird er von mir zeugen.

27 Und ihr werdet auch Zeugnis geben, weil ihr vom Anfang bei mir gewesen seid.

Das 16. Kapitel

Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, dass ihr euch nicht ärgert.

2 Sie werden euch aus den Synagogen ausstossen: ja, die Zeit kommt, dass derjenige, der euch umbringt, glauben wird, dass er GOTT Dienst leiste.

3 Und diese Dinge werden sie euch tun, weil sie den Vater nicht gekannt haben, noch mich.

4 Aber diese Dinge habe ich euch gesagt, dass, wenn die Zeit kommen wird, ihr euch erinnern werdet, dass ich euch von ihnen erzählt habe. Und diese Dinge sagte ich nicht am Anfang zu euch, weil ich bei euch war.

5 Aber jetzt gehe ich meinen Weg zu ihm, der mich sandte: und keiner von euch fragt mich, Wohin gehst du?

6 Aber weil ich euch diese Dinge gesagt habe, hat Betrübniß eur Herz erfüllt.

7 Trotzdem sage ich euch die Wahrheit: es ist zweckmäßig für euch, dass ich weggehe: denn wenn ich nicht weggehe, wird der Tröster zu euch nicht kommen; aber wenn ich weggehe, werde ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt wegen Sünde rügen, und wegen Gerechtigkeit, und wegen Gerichts:

9 Wegen Sünde, weil sie nicht an mich glauben;

10 Wegen Gerechtigkeit, weil ich zu meinem Vater gehe, und ihr mich nicht mehr seht;

11 Wegen Gerichts, weil der Fürst dieser Welt gerichtet wird.

12 Ich habe noch viele Dinge euch zu sagen, aber ihr könnt sie jetzt nicht ertragen.

13 Wie dem auch sei, wenn Er, der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in aller Wahrheit unterweisen: denn er wird nicht von sich reden; sondern was er hören wird, das wird er reden: und er wird euch künftige Dinge zeigen.

14 Er wird mich verherrlichen: denn er wird von meinem empfangen und wird es euch zeigen.

15 Alle Dinge, die der Vater hat, sind meine; also sprach ich, dass er von meinem bekommen wird, und wird es euch zeigen.

16 Eine kleine Weile, und ihr werdet mich nicht sehen: und nochmals eine kleine

Weile, und ihr werdet mich sehen, weil ich zu dem Vater gehe.

17 Dann sprachen einige seiner Jünger unter sich, Was ist dieses, das er uns sagt, Eine kleine Weile, und ihr werdet mich nicht sehen: und nochmals eine kleine Weile, und ihr werdet mich sehen: und, Weil ich zu dem Vater gehe?

18 Sie sprachen also, Was ist dieses, das er sagt, Eine kleine Weile? Wir können nicht wissen, was er sagt.

19 Nun, Jesus wusste, dass sie begierig waren, ihn zu fragen, und sprach zu ihnen, Fragt ihr unter euch über das, was ich sagte, Eine kleine Weile, und ihr werdet mich nicht sehen; und nochmals eine kleine Weile, und ihr werdet mich sehen?

20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Dass ihr weinen und trauern werdet, aber die Welt wird sich freuen: und ihr werdet trauervoll sein, aber euer Trauer wird in Freude verwandelt werden.

21 Eine Frau, wenn sie gebiert, hat Trauer, weil ihre Stunde gekommen ist: aber so bald wie sie von dem Kind entbunden ist, erinnert sie sich nicht mehr an die Qual, aus Freude, dass ein Mensch in die Welt geboren worden ist.

22 Und ihr habt jetzt also Trauer; aber ich werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt kein Mensch von euch.

23 Und an dem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Worum ihr meinen Vater in meinem Namen bittet, wird er es euch geben.

24 Bisher habt ihr nichts in meinem Namen gebeten: bittet, und ihr werdet empfangen, dass eure Freude voll sei.

25 Diese Dinge habe ich euch in Gleichnissen geredet: aber die Zeit kommt, wann ich nicht mehr zu euch in Gleichnissen reden werde, sondern ich werde euch deutlich von dem Vater zeigen.

26 An dem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten: und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde:

27 Denn der Vater selbst hat euch lieb, und weil ihr mich geliebt habt und geglaubt, dass ich aus Gott gekommen bin.

28 Ich kam von dem Vater her, und bin in die Welt gekommen: nochmals, ich verlasse die Welt und gehe zu dem Vater.

29 Seine Jünger sagten zu ihm, Siehe, jetzt sprichst du deutlich, und redest kein Gleichnis.

30 Jetzt sind wir sicher, dass du alle Dinge weißt und brauchst nicht, dass irgend ein Mensch dich bitte: dadurch glauben wir, dass du von GOtt hergekommen bist.

31 Jesus antwortete ihnen, Glaubt ihr jetzt?

32 Siehe, die Stunde kommt, ja, ist jetzt gekommen, dass ihr zerstreut werdet, jedermann zu seinen eigenen, und wird mich allein lassen: und doch bin ich nicht allein, weil der Vater mit mir ist.

33 Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, dass in mir ihr Friede haben mögt. In der Welt werdet ihr Trübsal haben: aber freut euch; ich habe die Welt überwunden.

Kapitel 17

Diese Worte sprach Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sagte, Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, dass dein Sohn dich auch verherrliche:

2 Wie du ihm Kraft über alles Fleisch gegeben hast, dass er ewiges Leben zu so vielen gebe, wie du ihm gegeben hast.

3 Und dies ist ewiges Leben, dass sie dich, den einzigen wahren GOtt, kennen mögen, und Jesus Christus, den du gesandt hast.

4 Ich habe dich auf Erden verherrlicht: ich habe das Werk vollendet, welches du mir zu tun gabst.

5 Und jetzt, O Vater, verherrliche du mich mit deinem eigenen Selbst mit der Herrlichkeit, welche ich mit dir hatte, ehe die Welt war.

6 Ich habe den Menschen deinen Namen offenbart, welche du mir aus der Welt gabst: deine waren sie, und du gabst sie mir: und sie haben dein Wort behalten.

7 Jetzt haben sie gewusst, dass alle Dinge, einerlei welche du mir gegeben hast, sind von dir.

8 Denn ich habe ihnen die Worte gegeben, welche du mir gabst: und sie haben sie empfangen, und haben sicherlich gewusst,

dass ich von dir aus kam, und sie haben geglaubt, dass du mich sandtest.

9 Ich bete für sie: ich bete nicht für die Welt, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind deine.

10 Und alle meine sind deine, und deine sind meine, und ich bin in ihnen verherrlicht.

11 Und jetzt bin ich nicht mehr in der Welt, und ich komme zu dir, Heiliger Vater, behalte durch deinen eigenen Namen jene, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, wie wir es sind.

12 Während ich bei ihnen in der Welt war, behielt ich sie in deinem Namen: jene, die du mir gabst, habe ich behalten, und keiner von ihnen ist verloren, außer dem Sohn des Verderbens; dass die Schrift erfüllt werde.

13 Und jetzt komme ich zu dir; und diese Dinge rede ich in der Welt, dass sie meine Freude in sich erfüllt haben mögen.

14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben; und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, eben wie ich nicht von der Welt bin.

15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nehmen solltest, sondern dass du sie von dem Bösen halten solltest.

16 Sie sind nicht von der Welt, eben wie ich nicht von der Welt bin.

17 Heilige sie durch deine Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.

18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, eben so habe ich sie auch in die Welt gesandt.

19 Und um ihretwillen heilige ich mich, dass sie auch durch die Wahrheit geheiligt werden mögen.

20 Noch bete ich für diese allein, sondern für sie auch, welche an mich durch ihr Wort glauben werden;

21 Dass sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir bist, und ich in dir, dass sie auch eins in uns seien: dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

22 Und die Ehre, welche du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, eben wie wir eins sind:

23 Ich in ihnen, und du in mir, dass sie in einem vollkommen gemacht werden mögen; und dass die Welt wisse, dass du mich

gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

24 Vater, ich will, dass sie auch, welche du mir gegeben hast, bei mir seien, wo ich bin; dass sie meine Herrlichkeit sehen mögen, welche du mir gegeben hast; denn du liebtest mich vor der Gründung der Welt.

24 Vater, ich will, dass die auch, welche du mir gegeben hast, bei mir seien, wo ich bin; dass sie meine Herrlichkeit sehen mögen, welche du mir gegeben hast: denn du liebtest mich vor der Gründung der Welt.

25 O gerechter Vater, die Welt hat dich nicht gekannt: aber ich habe dich gekannt, und diese haben gewusst, dass du mich gesandt hast.

26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündigt, und werde ihn verkündigen: dass die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei, und ich in ihnen.

Kapitel 18

Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, ging er mit seinen Jüngern über den Bach Kidron hin, wo es einen Garten gab, in welchen er hineinging, und seine Jünger.

2 Und Judas auch, welcher ihn verriet, kannte den Ort: denn Jesus begab sich oft dorthin mit seinen Jüngern.

3 Judas dann, der eine Bande von Männern und Beamten von den Hohenpriestern und Pharisäern bekommen hatte, kam dorthin mit Laternen und Fackeln und Waffen.

4 Jesus also, der alle Dinge wusste, die auf ihn zukommen sollten, ging hin und sprach zu ihnen, Wen sucht ihr?

5 Sie antworteten ihm, Jesus von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen, ich bin es. Und Judas auch, welcher ihn verriet, stand bei ihnen.

6 So bald wie er zu ihnen gesagt hatte, ich bin es, gingen sie rückwärts und fielen zu Boden.

7 Dann fragte er sie nochmals, Wen sucht ihr? Und sie sprachen, Jesus von Nazaret.

8 Jesus antwortete, ich habe euch gesagt, dass ich es bin: wenn ihr also mich sucht, lasst diese ihren Weg gehen:

9 Auf dass die Rede erfüllt würde, welche er sprach, Von denen, die du mir gabest, habe ich keine verloren.

10 Simon Peter dann, der ein Schwert hatte, zog es und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Knecht hieß Malchus.

11 Dann sprach Jesus zu Petrus, Steck dein Schwert in die Scheide: den Kelch, welchen mein Vater mir gegeben hat, soll ich ihn nicht trinken?

12 Dann nahmen die Bande und der Hauptmann und Beamten der Juden Jesus und banden ihn,

13 Und führten ihn hinweg zuerst zu Annas; denn er war der Schwiegervater von Kaiphas, welcher der Hohepriester im selben Jahr war.

14 Nun, Kaiphas war es, welcher den Juden Rat gab, dass es angebracht war, dass ein Mensch für das Volk sterben sollte.

15 Und Simon Petrus folgte Jesus, und ein anderer Jünger tat es ebenso: jener Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesus in das Palast des Hohenpriesters hinein.

16 Aber Petrus stand draußen an der Tür. Dann ging jener andere Jünger hinaus, welcher dem Hohenpriester bekannt war, und sprach zu der, die die Tür hütete, und brachte Petrus hinein.

17 Dann sprach das junge Mädchen, welches die Tür hütete, zu Petrus, Bist du nicht auch einer der Jünger von diesem Mann?

18 Und die Knechte und Beamten, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, standen allda; denn es war kalt: und sie wärmten sich: und Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

19 Der Hohepriester fragte Jesus über seine Jünger und von seiner Lehre.

20 Jesus antwortete ihm, ich sprach öffentlich zu der Welt: ich lehrte immer wieder in der Synagoge, und in dem Tempel, wohin die Juden sich immer begeben; und im Geheimen habe ich nichts gesagt.

21 Warum fragst du mich? Frage die, welche mich hörten, was ich zu ihnen gesagt habe: siehe, sie wissen, was ich sagte.

22 Und als er also gesprochen hatte, schlug Jesus einer der Beamten mit der Fläche seiner Hand und sprach, Antwortest du also dem Hohenpriester?

23 Jesus antwortete ihm, wenn ich Böses geredet habe, gib Zeugnis von dem Bösen: aber wenn Gutes, warum schlägst du mich?

24 Nun, Annas hatte ihn gebunden zu Kaiphas dem Hohenpriester gesandt.

25 Und Simon Petrus stand und wärmte sich. Sie sprachen also zu ihm, bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er leugnete es und sprach, ich bin es nicht.

26 Einer der Knechte des Hohenpriesters, ein Verwandte von dem, dessen Ohr Petrus abgehoben hatte, sprach, Sah ich dich nicht in dem Garten mit ihm?

27 Petrus leugnete nochmals; und sofort krähte der Hahn.

28 Dann führten sie Jesus von Kaiaphas in die Gerichtshalle, dass sie nicht verunreinigt würden; sondern damit sie das Passah essen mochten.

29 Pilatus ging dann zu ihnen hinaus und sprach, Welche Klage bringt ihr gegen diesen Menschen?

30 Sie antworteten und sprachen zu ihm, Wenn er nicht ein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht überantwortet.

31 Dann sprach Pilatus zu ihnen, Nehmt ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Die Juden sprachen also zu ihm, es ist nicht gesetzmäßig, dass wir irgendeinen Menschen hinrichten:

32 Dass die Rede von Jesus erfüllt würde, welche er sprach und darauf hinwies, welchen Tod er sterben sollte.

33 Dann kam Pilatus nochmals in die Gerichtshalle herein und rief Jesus und sprach zu ihm, Bist du der König der Juden?

34 Jesus antwortete ihm, Sagst du dieses Ding von dir selbst, oder haben es dir andere von mir erzählt?

35 Pilatus antwortete, Bin ich ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet: was hast du getan?

36 Jesus antwortete, Mein Reich ist nicht von dieser Welt: wenn mein Reich von dieser Welt wäre, würden dann meine

Knechte kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet werden sollte: aber jetzt ist mein Reich nicht von hinnen.

37 Pilatus sprach also zu ihm, Bist du denn ein König? Jesus antwortete, Du sagst, dass ich ein König bin. Zu diesem Zweck wurde ich geboren, und aus diesem Grund kam ich in die Welt, dass ich von der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der von der Wahrheit ist, hört meine Stimme.

38 Pilatus spricht zu ihm, Was ist Wahrheit? Und als er dieses gesagt hatte, ging er nochmals zu den Juden hinaus und sprach zu ihnen, ich finde überhaupt keine Schuld an ihm.

39 Aber ihr habt einen Brauch, dass ich euch am Passafest einen losgeben sollte: wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden losgebe?

40 Dann schrieten sie alle nochmals und sprachen, Nicht diesen Menschen, sondern Barabbas. Nun Barabbas war ein Räuber.

Kapitel 19

Dann nahm Pilatus also Jesus und geißelte ihn.

2 Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen und legte sie auf seinen Kopf, und sie zogen ihm einen purpurnen Mantel an

3 Und sprachen, Heil, König der Juden! und sie schlugen ihn mit ihren Händen.

4 Pilatus also ging wieder hin und sprach zu ihnen, Siehe, ich bringe ihn her zu euch, dass ihr wisset, dass ich keine Schuld an ihm finde.

5 Dann kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und den purpurnen Mantel. Und Pilatus sprach zu ihnen, Seht den Menschen!

6 Als die Hohenpriester also und Beamten ihn sahen, schrieten sie und sprachen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn. Pilatus sprach zu ihnen, Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm, Wir haben ein Gesetz, und aufgrund unseres Gesetzes soll er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes machte.

8 Als Pilatus also jene Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr:

9 Und ging nochmals in die Gerichtshalle und sprach zu Jesus, Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10 Dann sprach Pilatus zu ihm, Sprichst du nicht zu mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und habe Macht, dich zu befreien?

11 Jesus antwortete, Du könntest überhaupt keine Macht gegen mich haben, außer dass sie dir von oben gegeben wäre: also hat derjenige, der mich dir überantwortete, die größere Sünde.

12 Und von da an suchte Pilatus ihn zu befreien: aber die Juden schrieten und sprachen, Wenn du diesen Menschen gehen lässt, bist du nicht des Kaisers Freund: wer sich zu einem König macht, spricht gegen den Kaiser.

13 Als Pilatus also jene Rede hörte, brachte er Jesus heraus, und setzte sich auf den Richterstuhl an einer Stätte, die da heißt das Pflaster, aber auf Hebräisch Gabbatha.

14 Und es war der Rüsttag des Passahfestes und um ungefähr die sechste Stunde: und er sprach zu den Juden, Seht euren König!

15 Aber sie schrieten, Weg mit ihm, weg mit ihm, kreuzige ihn. Pilatus sprach zu ihnen, Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten, Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

16 Dann überantwortete er ihn ihnen also, dass er gekreuzigt werde. Und sie nahmen Jesus und führten ihn hinweg.

17 Und er, sein Kreuz tragend, ging hin an eine Stätte namens die Schädelstätte; welche auf Hebräisch Golgotha heißt:

18 Wo sie ihn kreuzigten, und zwei andere mit ihm, an jeder Seite einen, und Jesus in der Mitte.

19 Und Pilatus schrieb eine Überschrift und tat sie an das Kreuz. Und die Schrift lautete, JESUS VON NAZARETH DER KÖNIG DER JUDEN.

20 Diese Überschrift lasen dann viele der Juden: denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe der Stadt: und sie wurde auf Hebräisch, Griechisch und Latein geschrieben.

21 Dann sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus, Schreib nicht, Der König

der Juden; sondern dass er sagte, ich bin König der Juden.

22 Pilatus antwortete, Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

23 Die Soldaten dann, als sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Gewänder, und machten vier Teile, jedem Soldaten einen Teil; und auch seinen Mantel: nun, der Mantel war ohne Saum, von oben durchaus gewoben.

24 Sie sprachen also unter sich, Lasst uns ihn nicht zerreißen, sondern darum losen, wessen er sein soll: auf das die Schrift erfüllt würde, welche lautet, Sie teilten meine Gewänder unter sich, und um meinen Mantel haben sie Lose geworfen. Diese Dinge taten die Soldaten also.

25 Nun es standen bei dem Kreuz von Jesus seine Mutter, und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau von Kleophas, und Maria Magdalene.

26 Als Jesus also seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den den er liebhatte, sprach er zu seiner Mutter, Frau, siehe deinen Sohn!

27 Dann sprach er zu dem Jünger, Siehe deine Mutter! Und von der Stunde nahm jener Jünger sie in sein eigenes Zuhause.

28 Danach, Jesus, der wusste, dass alle Dinge jetzt vollendet waren, dass die Schrift erfüllt würde, sprach, ich dürste.

29 Nun, es stand da ein Gefäß voll Essig: und sie füllten einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf einen Ysop und legten ihn an seinen Mund.

30 Als Jesus also den Essig bekommen hatte, sprach er, Es ist vollbracht: und er neigte seinen Kopf und gab den Geist auf.

31 Die Juden also, weil es der Rüsttag war, dass die Leichname nicht an dem Sabbattag am Kreuz bleiben sollten (denn jener Sabbattag war ein hoher Tag,) ersuchten sie Pilatus, dass ihre Beine gebrochen und sie hinweggenommen würden.

32 Dann kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine, und von dem anderen, welcher mit ihm gekreuzigt wurde.

33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, brachen sie seine Beine nicht.

34 Aber einer der Soldaten mit einem Speer erstach seine Seite, und sofort kamen Blut und Wasser heraus.

35 Und der es sah gab Zeugnis, und sein Zeugnis ist wahr: und er weiß, dass er wahrlich spricht, auf dass ihr glaubet.

37 Und noch eine andere Schrift lautet, Sie werden auf ihn schauen, den sie erstochen haben.

38 Und hernach suchte Joseph von Arimathea, der ein Jünger Jesus war, aber heimlich aus Furcht vor den Juden, dass er den Leichnam von Jesus hinwegnehme: und Pilatus erlaubte es ihm.

39 Und es kam auch Nikodemus, welcher am Anfang bei Nacht zu Jesus kam, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloen, ungefähr hundert Pfund an Gewicht.

40 Dann nahmen sie dein Leichnam von Jesus und wickelte ihn in leinenen Kleider mit den Spezereien gemäß des Brauchs der Juden wie sie *Menschen* begraben.

41 Nun, an dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, gab es einen Garten; und in dem Garten ein neues Grab, worin noch kein Mensch gelegt wurde.

42 Da legten sie Jesus also wegen des Rüsttags der Juden; denn das Grab war nahe an Hand.

Kapitel 20

Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena früh, als es noch dunkel war, zu dem Grab und sieht den Stein von dem Grab hinweggenommen worden.

2 Dann läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und spricht zu ihnen, Sie haben den HErrn aus dem Grab hinweggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn gelegt haben.

3 Petrus ging also hin, und der andere Jünger *auch*, und kam zu dem Grab.

4 Also rannten sie beide zusammen; und der andere Jünger ließ Petrus hinter sich und kam als erster zu dem Grab.

5 Und er beugte sich und schaute hinein, sah die leinenen Gewänder liegen; jedoch ging er nicht hinein.

6 Dann kam Simon Petrus im folgend und ging in das Grab und sah die leinenen Gewänder liegen,

7 Und das Tuch, welches um seinen Kopf war, nicht bei den leinenen Gewändern liegen, sondern an einem Ort allein zusammengewickelt.

8 Dann ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab kam, und er sah und glaubte.

9 Denn sie wussten noch nicht von der Schrift, dass er von den Toten auferstehen muss.

10 Dann gingen die Jünger wieder nach ihrem eigenen Zuhause hin.

11 Aber Maria stand draußen weinend am Grab: und als sie weinte, bückte sie sich und schaute in das Grab

12 Und sah zwei Engeln in weiss sitzen, den einen am Kopf, den anderen zu den Füßen, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte.

13 Und sie sagen zu ihr, Frau, warum weinst du? Sie sprach zu ihnen, Weil sie meinen HErrn hinweggenommen haben, und ich weiß nicht, wo sie ihn gelegt haben.

14 Und als sie also gesprochen hatte, wandte sie sich zurück und sah Jesus stehen, und wusste nicht, dass es Jesus war.

15 Jesus sprach zu ihr, Frau, warum weinst du? wen suchst du? Sie nahm an, er wäre der Gärtner und sprach zu ihm, Herr, wenn du ihn hingetragen hast, sag mir, wo du ihn gelegt hast, und ich werde ihn hinwegnehmen.

16 Jesus sprach zu ihr, Maria. Sie wandte sich und sprach zu ihm, Rabboni: das heißt, Meister.

17 Jesus sprach zu ihr, Fass mich nicht an: denn ich bin noch nicht zu meinem Vater hinaufgefahren: sondern geh zu meinen Brüdern und sag ihnen, ich fahre zu meinem und eurem Vater hinauf: und zu meinem GOTT und eurem GOTT.

18 Maria Magdalena kam und erzählte den Jüngern, dass sie den HErrn gesehen hatte, und dass er diese Dinge zu ihr gesprochen hatte.

19 Dann an demselben Tag am Abend, dem ersten Tag der Woche, als die Türen

geschlossen waren, wo die Jünger aus Furcht vor den Juden zusammengekommen waren, kam Jesus und stand in der Mitte und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch.
20 Und als er also gesprochen hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Dann waren die Jünger froh, als sie den HErrn sahen.
21 Dann sprach Jesus nochmals zu ihnen: Friede sei mit euch: wie mein Vater mich gesandt hat, so sende ich euch.
22 Und als er dieses gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen, Empfangt den Heiligen Geist:
23 Wessen Sünde ihr erlasst, sind sie ihnen erlassen; und wessen ihr behaltet, sind sie behalten.
24 Aber Thomas, einer der zwölf, genannt Didymus, was nicht bei ihnen, als Jesus kam.
25 Die anderen Jünger also sprachen zu ihm, Wir haben den HErrn gesehen. Aber er sprach zu ihnen, Außer wenn ich in seinen Händen den Druck der Nägel sehe und meinen Finger in den Druck der Nägel lege und meine Hand in seine Seite schiebe, werde ich nicht glauben.
26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drin, und Thomas *war* bei ihnen: dann kam Jesus, die Türen waren geschlossen, und er stand in der Mitte und sprach, Friede sei mit euch.
27 Dann sprach er zu Thomas, reiche deinen Finger hin und siehe meine Hände: und reiche deine Hand hin und schieb sie in meine Seite: und sei nicht ohne Glauben, sondern glaube.
28 Und Thomas antwortete und sprach zu ihm, Mein HErr und mein GOtt.
29 Jesus sprach zu ihm, Thomas, weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt: selig sind diejenigen, die nicht gesehen und doch geglaubt haben.
30 Und viele andere Zeichen tat Jesus wahrlich in Anwesenheit seiner Jünger, welche nicht in diesem Buch geschrieben sind:
31 Aber diese sind geschrieben, dass ihr glaubet, dass Jesus der Christus ist, der Sohn von GOtt; und dass glaubend ihr durch seinen Namen Leben haben mögt.

Das 21. Kapitel

Nach diesen Dingen zeigte sich Jesus wieder den Jüngern am See von Tiberias; und auf diese Weise zeigte er sich.
2 Es waren zusammen Simon Petrus und Thomas, genannt Didymus, und Nathanael von Kana in Galiläa, und die Söhne von Zebedäus, und zwei andere seiner Jünger.
3 Simon Petrus sprach zu ihnen, ich gehe fischen. Sie sprachen zu ihm, Wir gehen auch mit dir. Sie gingen hin, und stiegen sofort in ein Schiff ein, und jene Nacht fingen sie nichts.
4 Aber als der Morgen nun angekommen war, stand Jesus am Strand: aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.
5 Dann sprach Jesus zu ihnen, Kinder, habt ihr irgendwelche Speise? Sie antworteten ihm, Nein.
6 Und er sprach zu ihnen, Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffs aus, und ihr werdet finden. Sie warfen also aus, und jetzt konnten sie es nicht wegen der Menge von Fischen einziehen.
7 Also sprach der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus, es ist der HErr. Nun als Simon Petrus hörte, dass es der HErr war, gürtete er seinen Fischermantel um sich (denn er war nackt) und warf sich ins See hinein.
8 Und die anderen Jünger kamen in ein kleines Schiff; (denn sie waren nicht weit vom Land, sondern sozusagen nur zwei hundert Ellen;) das Netz mit Fischen schleppend.
9 So bald wie sie denn an Land gekommen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer dort und Fische daraufgelegt, und Brot.
10 Jesus sprach zu ihnen, Bringt von den Fischen, welche ihr nun gefangen habt.
11 Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz voller großer Fische, hundertdreißig; und trotzdem, dass es so viele gab, wurde das Netz jedoch nicht gebrochen.
12 Jesus sprach zu ihnen, Kommt und esst. Und keiner der Jünger wagte ihn zu fragen, Wer bist du? *denn sie wussten*, dass es der HErr war.

13 Dann kam Jesus und nahm Brot und gab ihnen, und Fisch ebenso.

14 Dies ist nun das dritte Mal, das Jesus sich seinen Jüngern zeigte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

15 Also als sie gegessen hatten, sprach Jesus zu Simon Petrus, Simon, Sohn von Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er sprach zu ihm, Ja, HErr; du weißt, dass ich dich liebe. Er sprach zu ihm, Weide meine Lämmer.

16 Er sprach zu ihm nochmals das zweite Mal: Simon, Sohn von Jonas, liebst du mich? Er sprach zu ihm, Ja, HErr; du weißt, dass ich dich liebe. Er sprach zu ihm, Weide meine Schafe.

17 Er sprach zu ihm das dritte Mal, Simon, Sohn von Jonas, liebst du mich? Petrus war betrübt, weil er ihm das dritte Mal sagte, Liebst du mich? Und er sprach zu ihm, HErr, du weißt alle Dinge; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sprach zu ihm, Weide meine Schafe.

18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Als du jung warst, gürtetest du dich und gingst, wohin du wolltest; aber wenn du alt sein wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und dich tragen, wohin du nicht willst.

19 Dieses sprach er und deutete darauf, durch welchen Tod er GOtt ehren würde. Und als er dieses gesprochen hatte, sprach er zu ihm, Folge mir.

20 Dann Petrus, sich umwendend, sah den Jünger, den Jesus liebte, folgen; welcher sich auch beim Abendmahl an seine Brust lehnte, und sprach, HErr, welcher ist er, der dich verrät?

21 Petrus, der ihn schaute, sprach zu Jesus, HErr, was wird dieser Mann tun?

22 Jesus sprach zu ihm, Wenn ich will, dass er verweile, bis ich komme, was heißt das für dich? Folge du mir.

23 Dann ging diese Rede unter den Brüdern um, dass dieser Jünger nicht sterben sollte: jedoch sprach Jesus nicht zu ihm, Er wird nicht sterben; sondern, Wenn ich will, dass er verweile, bis ich komme, was heißt das für dich?

24 Dieser ist der Jünger, welcher von diesen Dingen zeugt und diese Dinge

schrieb: und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.

25 Und es gibt auch viele andere Dinge, welche Jesus tat, welche, wenn jede einzelne geschrieben würde, glaube ich, dass auch die Welt selbst die Bücher nicht enthalten könnte, die geschrieben würden. Amen.

Der Brief von Sankt Paulus an die Römer

Das 1. Kapitel

Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen, ein Apostel zu sein, dem Evangelium Gottes ausgesondert,
2 (Welches er vorher durch seine Propheten in den heiligen Schriften verheißen hatte,)
3 Seinen Sohn Jesus Christus unseren Herrn betreffend, welcher von dem Samen Davids nach dem Fleisch gemacht wurde;
4 Und den Sohn Gottes mit Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten erklärt worden:
5 Durch den wir Gnade und Apostelschaft zum Gehorsam gegenüber dem Glauben unter allen Völkern um seines Namens willen bekommen haben:
6 Unter denen auch ihr die Berufenen von Jesus Christus heißt:
7 An alle, die in Rom seien, berufen, Heilige zu sein: Gnade an euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
8 Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass von eurem Glauben durch die ganze Welt gesprochen wird.
9 Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich mit meinem Geist in dem Evangelium seines Sohnes diene, dass ohne aufzuhören ich Erwähnung von euch immer in meinen Gebeten mache;
10 Die Bitte machend, wenn durch irgendein Mittel ich endlich eine erfolgreiche Reise durch den Willen Gottes haben möge, zu euch zu kommen.
11 Denn ich sehne mich danach, euch zu sehen, dass ich euch irgendeine geistliche Gabe erteile zu dem Zweck, dass ihr fest gegründet werden möget;
12 Das heißt, dass ich zusammen mit euch durch den gemeinsamen Glauben möge getröstet werden, beide von euch und mir.
13 Nun, ich würde es nicht so wollen, dass ihr unwissend seid, Brüder, dass ich mir

oftmals vornahm, zu euch zu kommen, (aber ich wurde bisher verhindert), damit ich auch unter euch etwas Frucht haben möge, ebenso wie unter anderen Nichtjuden.

14 Ich bin Schuldner beiden, den Griechen und den Heiden, beiden den Weisen und den Unweisen.

15 Also soviel es in mir liegt, bin ich bereit, euch das Evangelium zu predigen, die ihr auch in Rom seid.

16 Denn ich schäme mich des Evangeliums von Jesus Christus nicht: denn es ist die Kraft Gottes jedem zum Heil, der da glaubt; dem Juden zuerst und auch dem Griechen.

17 Denn darin ist die Gerechtigkeit Gottes von Glauben zum Glauben offenbart: wie es geschrieben steht, wird der Gerechte durch Glauben leben.

18 Denn der Zorn Gottes ist vom Himmel gegen alle Ungöttlichkeit und Ungerechtigkeit der Menschen offenbart, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit halten;

19 Weil das, welches von Gott erkannt werden mag, in ihnen offenbart ist: denn Gott hat es ihnen gezeigt.

20 Denn die unsichtbaren Dinge von ihm von der Schöpfung der Welt wurden deutlich gesehen, von den Dingen verstanden, die gemacht worden sind, eben seine ewige Kraft und Gottheit; so dass sie ohne Ausrede sind:

21 Darum dass, als sie Gott kannten, ehrten sie ihn nicht als Gott, noch waren sie dankbar; sondern wurden in ihren Vorstellungen eitel, und ihr törichtes Herz wurde verfinstert.

22 Sich als weise angebend, wurden sie Narren,

23 Und wechselten die Herrlichkeit des unverderblichen Gottes in ein dem verderblichen Menschen und den Vögeln und vierfüßigen Tieren und kriechenden Dingen gleichgemachtes Bild.

24 Darum übergab Gott sie der Unreinheit durch die Wollüste ihrer eigenen Herzen, ihre eigenen Körperunter sich zu entehren:

25 Welche die Wahrheit Gottes in eine Lüge wechselten und das Geschöpf mehr als den Schöpfer anbeteten und ihm dienten, der in Ewigkeit gesegnet ist. Amen.

26 Aus diesem Grund gab Gott sie wiederwärtigen Lüsten preis: denn eben ihre Frauen wechselten den natürlichen Gebrauch in den, welcher gegen die Natur ist:

27 Und gleichsam auch die Männer, den natürlichen Gebrauch der Frauen verlassend, brannten sie in ihrer Wollust einer gegenüber einem anderen; Männer wirkten mit Männern das, welches ungeziemend ist, und empfingen in sich jene Vergeltung ihres Irrtums, welche angebracht war.

28 Und eben wie sie Gott in ihrer Erkenntnis nicht beibehalten mochten, übergab sie Gott einer verworfenen Gesinnung, jene Dinge zu tun, welche nicht passend sind;

29 Mit aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Bosheit, Habsucht, Hinterlist erfüllt; voller Neid, Mord, Streit, Betrug, Feindseligkeit, Flüsterer, Hinterlistige, Hasser von Gott, Gehässige, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, 31 Verständnislose, Bundbrecher, ohne natürliche Zuneigung, Unerbittliche, Unbarmherzige:

32 Die das Gericht Gottes erkennen, dass diejenigen, welche solche Dinge begehen, des Todes würdig sind, tun nicht nur dieselben, sondern an denen Gefallen haben, die sie tun.

Das 2. Kapitel

Also bist du unverzeihlich, O Mensch, wer immer du bist, der du richtest: denn worin du einen anderen richtest, verurteilst du dich selbst: denn du, der du richtest, tust dieselben Dinge.

2 Aber wir sind sicher, dass das Gericht Gottes gemäß der Wahrheit gegen diejenigen ist, welche solche Dinge begehen.

3 Und glaubst du dies, O Mensch, der diejenigen richtest, welche solche Dinge

tun und dasselbe tust, dass du das Gericht Gottes entkommen wirst?

4 Oder verachtetest du die Reichtümer seiner Güte und Geduld und Langmut; ohne zu wissen, dass die Güte Gottes dich zur Buße führt?

5 Aber nach deiner Härte und unbußfertigem Herzen sammelst du dir Zorn gegen den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts von Gott;

6 Der jedem Menschen nach seinen Taten vergelten wird:

7 Denen, die durch geduldige Beständigkeit im Wohltun nach Preis und Ehre und Unsterblichkeit trachten, ewiges Leben:

8 Aber denen, die streitsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen, sondern Ungerechtigkeit, Ungehaltenheit und Zorn gehorchen,

9 Trübsal und Qual, auf jede Seele, die Böses tut, von dem Juden zuerst und auch des Nichtjuden;

10 Sondern Preis, Ehre und Frieden jedem Menschen, der Gutes wirkt, dem Juden zuerst und auch dem Nichtjuden.

11 Denn es gibt bei Gott kein Ansehen von Menschen.

12 Denn so viele, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz umkommen: und so viele, die in dem Gesetz gesündigt haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden.

13 (Denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.

14 Denn als die Nichtjuden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus die in dem Gesetz erhaltenen Dinge tun, diese, die das Gesetz nicht haben, sind sich selbst ein Gesetz:

15 Welche das in ihrem Herzen geschriebene Werk des Gesetzes aufweisen, ihr Gewissen auch Zeugniss gebend, und ihre Gedanken mittlerweile einander beschuldigen oder entschuldigen;)

16 An dem Tag, da Gott die Geheimnisse von Menschen durch Jesus Christus nach meinem Evangelium richten wird.

17 Siehe, du wirst Jude genannt, und ruhst auf dem Gesetz, und machst GOtt zu deinem Ruhm.
18 Und weißt seinen Willen und genehmigst die Dinge, die noch vortrefflicher sind, der du aus dem Gesetz unterrichtet bist;
19 Und bist sicher, dass du selbst ein Führer der Blinden bist, von denen ein Licht, welche in Finsternis sind,
20 ein Unterrichter der Toren, ein Lehrer von Kindern, welcher die Form von Kenntnis und der Wahrheit in dem Gesetz hast.
21 Du also, welcher einen anderen unterrichtest, lehrst du nicht dich selbst? du, der du predigst, ein Mensch soll nicht stehlen, stiehst du?
22 Du, der du sagst,, ein Mensch soll nicht den Ehebruch begehen, begehst du den Ehebruch? du, der du Götzen verabscheust, begehst du Frevel?
23 Du, der du von dem Gesetz rühmst, entehrst du GOtt durch das Verbrechen des Gesetzes?
24 Denn der Name von GOtt wird unter den Nichtjuden durch dich gelästert, wie es geschrieben steht.
25 Denn Beschneidung lohnt wahrlich, wenn du das Gesetz hältst; aber wenn du ein Verbrecher des Gesetzes bist, wird deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit gemacht.
26 Also, wenn die Unbeschnittenheit die Gerechtigkeit des Gesetzes hält, wird nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung gerechnet?
27 Und wird nicht Unbeschnittenheit, welche durch Natur ist, wenn sie das Gesetz erfülle, dich richten, der du durch den Buchstaben und die Beschneidung das Gesetz verbrichst?
28 Denn er ist nicht ein Jude, welcher äußerlich einer ist; noch ist das Beschneidung, welche äußerlich in dem Fleisch ist:
29 Sondern der ist ein Jude, welcher innerlich einer ist; und Beschneidung ist diejenige des Herzens, in dem Geist und nicht in dem Buchstaben, dessen Ruhm nicht von Menschen, sondern von GOtt ist.

Das 3. Kapitel

Welchen Vorteil hat nun der Jude? oder welchen Gewinn gibt es von der Beschneidung?
2 Viel in jeder Hinsicht: Hauptsächlich, weil ihnen die Orakel GOttes anvertraut wurden.
3 Und wenn einige nicht glaubten? Wird ihr Unglaube den Glauben GOttes ohne Wirkung machen?
4 GOtt bewahre: jawohl, lass GOtt wahr sein, aber jeder Mensch ein Lügner; wie es geschrieben steht, Dass du in deinen Sagen gerechtfertigt werdest, und überwinden mögest, wenn du gerichtet wirst.
5 Aber wenn unsere Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit GOttes empfehle, was sollen wir sagen?, Ist GOtt ungerecht, der Rache nimmt? (Ich rede wie ein Mann)
6 GOtt bewahre: Denn wie soll GOtt die Welt richten?
7 Denn wenn sich die Wahrheit GOttes mehr durch meine Lüge zu seiner Ehre vermehrt hat, warum werde ich noch auch als Sünder gerichtet?
8 Und lasst uns lieber nicht (wie von uns verleumderisch berichtet wird, und wie einige bestätigen, dass wir sagen) Böses tun, dass gutes davonkomme? wessen Verdammnis gerecht ist.
9 Was denn? sind wir besser als sie? Nein, auf keine Weise: denn wir haben vorher beiden bewiesen, Juden und Nichtjuden, dass sie alle unter Sünde sind,
10 Wie es geschrieben steht, Es ist keiner gerecht, nein, nicht mal einer.
11 Es ist keiner, der versteht, es ist keiner, der nach GOtt sucht.
12 Sie sind allzumal aus dem Weg gewichen, sie sind allesamt unnütze; es ist keiner, der Gutes tut, nein, nicht mal einer.
13 Ihr Rachen ist ein offenes Grabmal; mit ihren Zungen haben sie Betrug angewandt; das Gift von Nattern ist unter ihren Lippen.
14 Deren Mund voll Fluchens und Bitterkeit ist.
15 Deren Füße sind schnell, Blut zu vergießen:
16 Zerstörung und Elend sind in ihren Wegen.

17 Und den Friedensweg haben sie nicht gekannt:
18 Es gibt keine Gottesfurcht vor ihren Augen.
19 Jetzt wissen wir, das, welche Dinge das Gesetz sagt, sagt es denen, die unter dem Gesetz sind: dass Jeder Mund verstopft werde, und alle Welt vor Gott schuldig werde.
20 Also wird durch die Taten des Gesetzes kein Fleisch vor seinem Angesicht gerechtfertigt werden: denn durch das Gesetz ist die Kenntnis von Sünde.
21 Aber jetzt wird die Gerechtigkeit Gottes ohne das Gesetz offenbart, durch das Gesetz und die Propheten gezeugt worden;
22 Eben die Gerechtigkeit von Gott, welche an alle und auf allen denjenigen ist, die da glauben: den es gibt keinen Unterschied:
23 Denn alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes nicht erreicht;
24 Durch seine Gnade durch die Erlösung frei gerechtfertigt, die in Christus Jesus ist:
25 Welchen Gott zu einer Versöhnung durch Glauben an sein Blut eingesetzt hat, seine Gerechtigkeit zur Erlassung von Sünden zu erklären, die vergangen sind, durch die Langmütigkeit Gottes;
26 Zu erklären, sage ich, zu dieser Zeit seine Gerechtigkeit, dass er gerecht sei und der Gerechtfertiger von dem, der an Jesus glaubt.
27 Wo bleibt denn Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? von Werken? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.
28 Also schließen wir, dass ein Mensch durch Glauben ohne die Taten des Gesetzes gerechtfertigt wird.
29 Ist er der Gott der Juden nur? Ist er's nicht auch der Nichtjuden? Ja, der Nichtjuden auch:
30 Es ist also ein Gott, welcher die Beschneidung aus Glauben gerechtfertigen wird, und die Unbeschnittenheit durch Glauben.
31 Machen wir denn das Gesetz durch Glauben zunichte? Gott bewahre: siehe, wir richten das Gesetz auf.

Das 4. Kapitel

Was sollen wir denn sagen, dass Abraham unser Vater, was das Fleisch angeht, gefunden hat?
2 Denn wenn Abraham durch Werke gerechtfertigt wäre, hätte er etwas zum Rühmen; aber nicht vor Gott.
3 Denn was sagt die Schrift? Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit zugerechnet.
4 Nun, dem, der arbeitet, wird der Lohn nicht aus Gnade gerechnet, sondern aus Schuld.
5 Aber dem, der nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die ungöttlichen gerechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.
6 Eben wie David auch die Seligkeit des Menschen schildert, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zuschreibt,
7 Und sagt, Selig sind diejenigen, deren Missetaten vergeben sind, und deren Sünden zuge deckt sind.
8 Selig ist der Mensch, dem der Herr nicht Sünde zuschreiben wird.
9 Kommt diese Seligkeit also auf die Beschneidung nur, oder auf die Unbeschnittenheit auch? denn wir sagen, dass Abraham Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet wurde.
10 Wie wurde er denn gerechnet? als er in der Beschneidung war oder in der Unbeschnittenheit? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Unbeschnittenheit.
11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung, ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er hatte, als er noch unbeschnitten war: dass er der Vater wäre aller, die da glauben, obwohl sie nicht beschnitten waren, dass ihnen Gerechtigkeit auch zugeschrieben werden möge.
12 Und denen der Vater der Beschneidung, die nicht nur der Beschneidung sind, sondern die auch in den Fußstapfen jenes Glaubens unseres Vaters Abraham, welchen er hatte, als er noch unbeschnitten war.

13 Denn die Verheißung, dass er der Erbe der Welt sein sollte, galt nicht Abraham noch seinem Samen durch das Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14 Denn, wenn die, welche von dem Gesetz sind, erben seien, wird Glaube zunichte gemacht, und die Verheißung von keiner Wirkung gemacht.

15 Weil das Gesetz Zorn wirkt, denn wo kein Gesetz ist, gibt es keine Übertretung.

16 Es ist also aus Glauben, dass es durch Gnade sein möge; zu dem Zweck, dass die Verheißung allem dem Samen versichert werde; nicht nur dem, welcher von dem Gesetz ist, sondern auch dem, welcher von dem Glauben Abrahams ist, der der Vater von uns allen ist.

17 (Wie es geschrieben steht, habe ich dich zu einem Vater vieler Völker gemacht,) vor dem, dem er glaubte, eben GOtt, der die Toten lebendig macht und die Dinge ruft, welche nicht seien, als ob sie es wären.

18 Der gegen Hoffnung an Hoffnung glaubte, dass er der Vater vieler Völker werden mochte, nach dem, welche gesprochen wurde, So soll dein Same sein.

19 Und der nicht im Fleisch schwach war, rechnete er seinen eigenen Leib jetzt tot, als er ungefähr hundert Jahre alt war, noch die Leblosigkeit von Saras Schoß:

20 Er strauchelte nicht an die Verheißung von GOtt durch Unglauben; sondern war im Glauben stark und gab GOtt Ehre.

21 Und darüber war er völlig überzeugt, dass das, was er verheißen hatte, er auch vollbringen konnte.

22 Und es wurde ihm also zur Gerechtigkeit zugeschrieben.

23 Nun, es war nicht um seietwillen allein geschrieben, dass es ihm zugerechnet wurde;

24 Sondern auch für uns, denen es zugeschrieben werden wird, wenn wir an ihn glauben, der Jesus unseren HErrn von den Toten auferweckte,

25 Der um unserer Missetaten übergeben wurde und zu unserer Gerechtfertigung wieder auferweckt wurde.

Das 5. Kapitel

Also aus Glaube gerechtfertigt haben wir Friede mit GOtt durch unseren Herrn JesusChristus:

2 Durch den wir auch Zugang durch Glaube in diese Gnade haben, worin wir stehen und uns in Hoffnung der Herrlichkeit GOttes freuen.

3 Und nicht nur also, sondern wir rühmen auch in Trübsal, indem wir wissen, dass Trübsal Geduld wirkt,

4 und Geduld Erfahrung; und Erfahrung Hoffnung:

5 Und Hoffnung beschämt nicht; denn die Liebe GOttes ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist verbreitet, welchen uns gegeben ist.

6 Denn als wir noch ohne Kraft waren, starb Christus zur rechten Zeit für die GOttlosen.

7 Denn kaum für einen gerechten Menschen wird man sterben: jedoch vielleicht für einen guten Menschen würden einige sogar wagen zu sterben.

8 Aber GOtt erweist seine Liebe gegenüber uns indem, als wir noch Sünder waren, starb Christus für uns.

9 Viel mehr also, durch sein Blut gerechtfertigt worden, werden wir aus dem Zorn durch ihn gerettet werden.

10 Denn wenn, als wir noch Feinde waren, wir mit GOtt durch den Tod seines Sohnes versöhnt wurden, viel mehr also, werden wir, die wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

11 Und nicht nur also, sondern wir freuen uns in GOtt durch unseren HErrn JesusChristus, durch den wir jetzt die Versöhnung bekommen haben.

12 Darum, wie durch einen Menschen Sünde, und Tod durch die Sünde, in die Welt kam, kam also auch der Tod auf alle Menschen, weil alle gesündigt haben:

13 (Denn bis auf das Gesetz war Sünde in der Welt: aber Sünde wird nicht zugeschrieben, wenn es kein Gesetz gibt.

14 Trotzdem herrschte Tod von Adam bis auf Mose, eben über diejenigen, die nicht nach dem Ebenbild der Übertretung Adams gesündigt hatten, der ein Bild von dem ist, der kommen sollte.

15 Aber nicht wie die Missetat, so ist die freie Gabe. Denn es geschieht durch die Übertretung von einem, dass viele tot sind, viel mehr die Gnade GOTTes, und die Gabe aus Gnade, welche durch einen Mann ist, JesusChristus, sich vielen vermehrt hat.
16 Und nicht, als ob es durch einen war, der sündigte, so ist die Gabe: den das Urteil war durch einen zur Verdammnis, aber die freie Gabe ist von vielen Missetaten zur Gerechtfertigung.
17 Denn, wenn durch die Misseteines Menschen Tod herrschte; viel mehr diejenigen, welche die Fülle von Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit werden im Leben durch einen herrschen, JesusChristus.)
18 Also, wie durch die Missetat von einem Gericht auf alle Menschen zur Verdammnis kam; eben also kam durch die Gerechtigkeit von einem die freie Gabe auf alle Menschen zur Gerechtfertigung des Lebens.
19 Denn wie durch den Ungehorsam eines Menschen viele zu Sündern gemacht wurden, also durch den Gehorsam von einem werden viele gerecht gemacht.
20 Dazu kam das Gesetz, dass es vor Missetat strotzte. Aber wo es vor Sünde strotzte, umso mehr vermehrte sich Gnade:
21 Auf dass wie Sünde bis zum Tod geherrscht hat, eben also möge Gnade durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch JesusChristus unseren HERRn herrschen.

Das 6. Kapitel

Was sollen wir denn sagen? Sollen wir in Sünde weitermachen, dass sich Gnade vermehre?
2 GOTT bewahre. Wie sollen wir, die der Sünde tot sind, noch länger darin leben?
3 Wisst ihr nicht, dass so viele von uns, die wir in JesusChristus getauft wurden, wurden in seinen Tod getauft?
4 Also sind wir mit ihm durch die Taufe in seinen Tod begraben: dass, gleich wie Christus von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters auferweckt wurde, ebenso auch wir sollen in Neuheit des Lebens wandeln.

5 Denn, wenn wir zusammen in der Gleichheit seines Todes gepflanzt worden sind, werden wir auch in der Gleichheit seiner Auferstehung sein:
6 Das wissen wir, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, dass der Leib von Sünde zerstört werde, dass wir hinfort der Sünde nicht dienen sollen.
7 Denn derjenige, der tot ist, ist von der Sünde befreit.
8 Nun, wenn wir mit Christus tot sind, glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden:
9 Wir wissen, dass Christus, der von den Toten auferweckt worden ist, stirbt nicht mehr; Tod hat keine Herrschaft mehr über ihn.
10 Denn indem er starb, starb er der Sünde einmal, aber indem er lebt, lebt er GOTT.
11 Ebenso rechnet ihr euch selbst der Sünde wahrlich tot zu sein, aber GOTT lebendig durch JesusChristus unseren HERRn.
12 Lasst also Sünde nicht in eurem menschlichen Körper herrschen, dass ihr ihr gehorchen solltet in den Wollüsten davon.
13 Noch Gebt ihr eure Glieder als Instrumenten der Ungerechtigkeit der Sünde nach, sondern gebt euch GOTT hin, wie diejenigen, die von den Toten lebendig sind, und eure Glieder als Instrumente der Gerechtigkeit zu GOTT.
14 Denn Sünde soll nicht Herrschaft über euch haben: denn ihr seid nicht unter dem Gesetz sondern unter Gnade.
15 Was nun? sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter Gnade? GOTT bewahre.
16 Wisst ihr nicht, dass dem ihr euch als Knechte zu gehorchen hingebt, dessen Knechte seid ihr, dem ihr gehorcht; ob von Sünde zum Tod, oder von Gehorsam zur Gerechtigkeit?
17 Aber GOTT sei gedankt, dass ihr die Knechte von Sünde wart, aber ihr habt vom Herzen der Form der Lehre gehorcht, welche euch überliefert wurde.
18 Von der Sünde frei gemacht, wurdet ihr die Knechte von Gerechtigkeit.
19 Ich rede nach der Weise von Menschen wegen der Gebrechlichkeit eures Fleisches:

denn wie ihr eure Glieder zu Knechten der Unreinheit und der Missetat zur Missetat; eben so jetzt gebt eure Glieder als Knechte von Gerechtigkeit zur Heiligkeit.

20 Denn als ihr die Knechte von Sünde wart, wart ihr frei von Gerechtigkeit.

21 Welche Frucht hattet ihr denn in jenen Dingen, wovon ihr jetzt beschämt seid? denn das Ende von jenen Dingen ist der Tod.

22 Aber jetzt, da ihr von Sünde frei gemacht und Knechte zu GOtt geworden seid, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, und das Ziel ewiges Lebens.

23 Denn der Sold von Sünde ist der Tod; aber die Gabe von GOtt ist ewiges Leben durch Jesus Christus unseren HErrn.

Das 7. Kapitel

Wisst ihr nicht, Brüder, (denn ich rede zu denen, die das Gesetz wissen,) wie denn das Gesetz über einen Menschen herrscht, solange er lebt?

2 Denn die Frau, welche einen Ehemann hat, ist durch das Gesetz ihrem Mann verbunden, solange er lebt, aber wenn der Mann tot sei, ist sie von dem Gesetz ihres Ehemannes gelöst.

3 So also wenn sie während ihr Ehemann lebt mit einem anderen Mann verheiratet sei, wird sie eine Ehebrecherin genannt: aber wenn ihr Ehemann tot sei, ist sie von jenem Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, obwohl sie mit einem anderen Mann verheiratet sei.

4 Darum, meine Brüder, seid ihr auch dem Gesetz tot durch dein Leib von Christus, dass ihr mit einem anderen verheiratet sein sollt, eben ihm, der von den Toten auferweckt ist, dass wir GOtt Frucht bringen sollen.

5 Denn als wir in dem Fleisch waren, wirkten die Bewegungsvorgänge von Sünden, welche aus dem Gesetz waren, in unseren Gliedern, Frucht zum Tod hervorzubringen.

6 Aber jetzt sind wir von dem Gesetz befreit, dass wir tot waren, worin wir gefangen waren, dass wir in Neuheit des Geistes

dienen sollen, und nicht in der Altertümlichkeit des Buchstabens.

7 Was sollen wir denn sagen? Ist das Gesetz Sünde? GOtt bewahre. Nein, ich kannte nicht Sünder ausser durch das Gesetz: denn ich hatte nicht Wollust gekannt, ausser das Gesetz lautete, Du sollst nicht begehren.

8 Aber Sünde, die durch das Gebot Gelegenheit ergriff, wirkte in mir allerlei Arten von Fleischeslust. Denn ohne das Gesetz war Sünde tot.

9 Denn ich war einmal ohne das Gesetz lebendig: aber als das Gebot kam, lebte Sünde auf, und ich starb.

10 Und das Gebot, welches zum Leben bestimmt war, fand ich zum Tod zu sein.

11 Denn Sünde, die durch das Gebot Gelegenheit ergriff, täuschte mich und tötete mich dadurch.

12 Darum ist das Gesetz heilig, und das Gebot heilig und gerecht und gut.

13 War denn das, welches gut ist, mir zum Tod gemacht worden? GOtt bewahre. Aber Sünde, auf dass sie als Sünde erscheine, wirkt in mir den Tod durch das, welches gut ist; dass Sünde durch das Gebot äußerst sündhaft werden möge.

14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist: aber ich bin fleischlich, und unter Sünde ausgeliefert.

15 denn das, welches ich tue, erlaube ich nicht: denn was ich tun würde, das tue ich nicht, sondern was ich hasse, das tue ich.

16 Wenn ich also das tue, welches ich nicht will, stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist.

17 Nun also ist es nicht mehr ich, der es tut, sondern Sünde, die in mir lebt.

18 Denn ich weiss, dass in mir (das heißt, in meinem Fleisch,) wohnt kein gut ist, finde ich nicht.

19 Denn das Gute, das ich will, tue ich nicht: sondern das Böse, welches ich nicht will, das tue ich.

20 Nun, wenn ich das tue, was ich nicht will, ist es nicht mehr ich, der es tut, sondern Sünde, die in mir wohnt.

21 Ich finde also ein Gesetz, dass, wenn ich gutes tun will, ist bei mir Bosheit anwesend.

22 Denn ich freue mich in dem Gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen:
23 Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meines Sinnes kämpft, und mich zum Gesetz der Sünde in Gefangenschaft bringt, welches in meinen Gliedern ist.
24 O elender Mensch, der ich bin! wer wird mich von dem Leib dieses Todes befreien?
25 Ich danke GOTT durch Jesus Christus unseren HERRN. Also mit dem Sinn diene ich selbst dem Gesetz von GOTT; aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.

Das 8. Kapitel

Es gibt also jetzt denen keine Verdammnis, welche in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2 Denn das Gesetz des Geistes vom Leben in Christus Jesus hat mich von dem Gesetz der Sünde und des Todes frei gemacht.

3 Denn was das Gesetz nicht tun konnte, indem es durch das Fleisch schwach war, sandte GOTT seinen eigenen Sohn in der Gleichheit von sündhaftem Fleisch, und für Sünde, verurteilte Sünde in dem Fleisch:

4 Dass die Gerechtigkeit des Gesetzes in uns erfüllt werde, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5 Denn diejenigen, die nach dem Fleisch sind, pflegen die Dinge des Fleisches; aber diejenigen, die nach dem Geist sind, die Dinge des Geistes.

6 Denn fleischlich gesinnt sein ist Tod; aber geistlich gesinnt sein ist Leben und Gnade.

7 Denn der fleischliche Sinn ist Feindschaft gegen GOTT; denn er ist nicht dem Gesetz Gottes untertan, noch kann er es sein.

8 Also nun, die in dem Fleische sind, können GOTT nicht gefallen.

9 Aber ihr seid nicht in dem Fleisch, sondern in dem Geist, wenn es sei, dass der Geist Gottes in euch wohnt. Nun, wenn irgendein Mensch den Geist Christi nicht hat, ist er nichts von ihm.

10 Und wenn Christus in euch sei, ist der Leib wegen der Sünde tot; aber der Geist ist Leben wegen Gerechtigkeit.

11 Aber wenn der Geist von ihm, der Jesus von den Toten auferweckte, in euch wohne, derjenige, der Christus von den Toten auferweckte, wird auch eure fleischliche Leiber durch den Geist erquickten, der in euch wohnt.

12 Also Brüder, wir sind Schuldig nicht dem Fleisch, um nach dem Fleisch zu leben.

13 Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, werdet ihr sterben: aber wenn ihr durch den Geist die Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.

14 Denn so viele, die von dem Geist Gottes geführt werden, sind jene die Söhne Gottes.

15 Denn ihr habt nicht den Geist der Gefangenschaft wieder zu Furcht bekommen; sondern ihr habt den Geist der Aneignung empfangen, wodurch wir schreien, Abba, Vater.

16 Der Geist selber gibt Zeugnis mit unserem Geist, dass wir die Kinder Gottes sind:

17 Und wenn Kinder, dann Erben; erben von GOTT, und Miterben mit Christus; wenn es sei, dass wir mit ihm leiden, dass wir auch zusammen verherrlicht werden mögen.

18 Denn ich rechne, dass die Leiden dieser gegenwärtigen Zeit nicht würdig sind, mit der Herrlichkeit verglichen zu werden, welche in uns offenbart werden wird.

19 Denn die ernsthafte Erwartung des Geschöpfes harret der Offenbarung der Söhne Gottes.

20 Denn das Geschöpf wurde der Eitelkeit ausgesetzt, nicht williglich, sondern auf Grund dessen, der dasselbe in Hoffnung abhängig gemacht hat,

21 Denn das Geschöpf selbst wird von der Gefangenschaft des Verderbens in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes erlöst werden

22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bisher stöhnt und in Wehen liegt.

23 Und nicht nur sie, sondern wir selbst auch, welche die ersten Früchte des Geistes haben, eben wir selbst stöhnen in uns und warten auf die Aneignung, das heißt die Erlösung unseres Leibes.

24 Denn wir sind durch Hoffnung errettet: aber Hoffnung, die gesehen wird, ist nicht Hoffnung: denn das, was ein Mensch sieht, warum hofft er denn noch darauf?

25 Aber wenn wir auf das hoffen, das wir nicht sehen, dann warten wir mit Geduld darauf.

26 Ebenso hilft der Geist unseren Gebrechen: denn wir wissen nicht, worum wir beten sollen wie wir es sollten: aber der Geist selber macht Fürbitte für uns mit Stöhnen, welche nicht geäußert werden können.

27 Und der die Herzen forschet, weiß, was in dem Sinn des Geistes ist, weil er gemäß des Willens GOTTes für die Heiligen Fürbitte macht.

28 Und wir wissen, dass alle Dinge denen zum Guten zusammen wirken, die GOTT lieben, denen, welche nach seinem Vorsatz berufen sind.

29 Denn die er vorherkannte, die hat er auch vorbestimmt, dem Ebenbild seines Sohns angeglichen zu werden, dass er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

30 Nunmehr, die er vorbestimmt hat, die berief er auch: und die er berief, die gerechtfertigte er: und die er gerechtfertigte, die verherrlichte er auch.

31 Was sollen wir zu diesen Dingen sagen? Wenn GOTT für uns sei, wer kann gegen uns sein?

32 Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle preisgab, wie wird er nicht mit ihm uns auch alle Dinge frei geben?

33 Wer wird irgendein Ding den Auserwählten GOTTes zur Last legen? Es ist GOTT, der gerechtfertigt.

34 Wer ist er, der verurteilt? Es ist Christus, der starb, oder lieber, der wieder auferstanden ist, der eben zur Rechten GOTTes ist, der auch für uns Fürbitte macht.

35 Wer wird uns von der Liebe Christi trennen? Wird es Trübsal oder Elend, oder Verfolgung, oder Not, oder Nacktheit, oder Gefahr oder Schwert?

36 Wie es geschrieben steht, Um deinetwillen werden wir den ganzen Tag lang getötet; wir werden wie Schlachtschafe gerechnet.

37 Nein, in allen diesen Dingen sind wir mehr als Sieger durch den, der uns liebte.

38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben noch Engel, noch Herrschaften, noch Mächte, noch gegenwärtige Dinge, noch künftige Dinge,

39 Noch Höhe, noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns von der Liebe GOTTes wird trennen können, welche in Christus Jesus unserem HERRN ist.

Das 9. Kapitel

Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, mein Gewissen gibt mir Zeugnis in dem Heiligen Geist,

2 Dass ich große Schwere und stetige Trauer in meinem

3 Denn ich könnte wünschen, dass ich selber von Christus um meiner Brüder willen verflucht wäre, meiner Verwandten nach dem Fleisch:

4 Die Israeliten sind; die die Aneignung und die Herrlichkeit und die Bünde und das Geben des Gesetzes, und den Dienst von GOTT und die Verheißungen betreffen;

5 Deren die Väter sind, und von denen, was das Fleisch betrifft, Christus kam, der über alle ist, GOTT gesegnet in Ewigkeit. Amen.

6 Nicht als ob das Wort GOTTes keine Wirkung geübt hätte. Denn sie sind nicht alle Israel, welche von Israel sind.

7 Noch, weil sie der Same von Abraham sind, sind sie alle Kinder: sondern In Isaak soll dein Same genannt werden.

8 Das heißt, Die, welche die Kinder des Fleisches sind, sind diese nicht die Kinder GOTTes, sondern die Kinder der Verheißung werden zu dem Samen gerechnet.

9 Denn dies ist das Wort von Verheißung, Zu dieser Zeit werde ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben.

10 Und nicht nur das; sondern als Rebekka auch durch einen empfangen hatte, eben durch unseren Vater Isaak;

11 (Denn die Kinder, die noch nicht geboren wurden, die weder Gutes noch Böses getan hatten, dass der Vorsatz GOTTes nach der Auserwählung stehe, nicht durch Werke, sondern durch den, er ruft;)

12 Wurde es ihr gesagt, Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.
13 Wie es geschrieben steht, habe ich Jakob geliebt, aber Esau habe ich gehasst.
14 Was sollen wir denn sagen? Gibt es Ungerechtigkeit bei GOtt? GOtt bewahre.
15 Denn er sprach zu Mose, ich werde demjenigen Barmherzigkeit erweisen, dem ich Barmherzigkeit erweisen werde, und ich werde mit demjenigen Mitleid haben, mit dem ich Mitleid haben werde.
16 Also ist es nicht von dem, der es will, noch von dem, der läuft, sondern von GOtt, der Barmherzigkeit erweist.
17 Denn die Schrift sagt zu Pharao, Eben zu diesem Zweck habe ich dich erhöht, das ich in dir meine Kraft erweise, und dass mein Name durch die ganze Erde erklärt werde.
18 Also erweist er demjenigen Barmherzigkeit, dem er Barmherzigkeit erweisen will, und denjenigen er es so will, den verhärtet er.
19 Du wirst dann mir sagen, Warum findet er noch Schuld? Denn wer hat seinem Willen widerstanden?
20 Nein aber, O Mensch, wer bist du, der du gegen GOtt antwortest? Soll das geformte Ding zu ihm sagen, der es formte, Warum hast du mich so gemacht?
21 Hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus demselben Klumpen ein Gefäß zur Ehre zu machen, und ein anderes zur Unehre?
22 Was, wenn GOtt, der seinen Zorn erweisen und seine Macht bekanntmachen wollte, mit großer Langmütigkeit die zur Zerstörung bestimmten Gefäße des Zorns ertrug;
23 Und auf dass er das Reichtum seiner Herrlichkeit auf die Gefäße der Barmherzigkeit bekanntgäbe, welche er zuvor zur Ehre vorbereitet hat,
24 Eben uns, die er berufen hat, nicht nur von den Juden, sondern auch von den Nichtjuden?
25 Wie er auch in Osee spricht, werde ich sie mein Volk heißen, welches nicht mein Volk war; und sie Geliebte, welche nicht geliebt war.

26 Und es wird geschehen, dass an dem Ort, wo es ihnen gesagt wurde, Ihr seid nicht mein Volk; dort werden sie die Kinder des lebendigen GOttes genannt werden.
27 Esaias schreit auch über Israel, Obgleich die Zahl der Kinder Israel wie der Sand des Meeres sei, wird ein Überbleibsel gerettet werden.
28 Denn er wird das Werk vollenden und es in Gerechtigkeit plötzlich beenden: denn kurzen Prozess wird der HErr auf der Erde machen.
29 Und wie Esaias vorher verkündigte, Ausser wenn der HErr Zebaoth uns einen Samen hinterlassen hätte, wären wir wie Sodoma gewesen und wie Gomorrha gemacht worden.
30 Was sollen wir den sagen? Dass die Nichtjuden, die nicht nach Gerechtigkeit folgten, Gerechtigkeit erlangt haben, eben die Gerechtigkeit, welche aus Glauben ist.
31 Aber Israel, welches nach dem Gesetz der Gerechtigkeit folgte, ist zum Gesetz der Gerechtigkeit nicht gelangt.
32 Warum also? Weil sie es nicht durch Glauben suchten, sondern also durch die Werke des Gesetzes. Denn sie stießen sich an dem Stein des Anstoßes;
33 Wie es geschrieben steht, Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Felsen des Ärgernisses: und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.

Das 10. Kapitel

Brüder, der Wunsch meines Herzens und Gebet zu GOtt um Israel heißt, dass sie gerettet werden mögen.
2 Denn ich gebe von ihnen Zeugnis, dass sie einen Eifer von GOtt haben, aber nicht der Kenntnis gemäß.
3 Denn sie sind der Gerechtigkeit GOttes unwissend und laufen herum, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und haben sich nicht der Gerechtigkeit GOttes untertan.
4 Denn Christus ist jedem des Gesetzes Ende, der da glaubt.
5 Denn Moses schildert die Gerechtigkeit, welche von dem Gesetz ist, Dass der Mensch, der jene Dinge macht, durch sie leben wird.

6 Aber die Gerechtigkeit, welche aus Glauben ist, redet auf diese Weise, Sprich nicht in deinem Herzen, Wer wird zum Himmel hinaufsteigen? (das heißt, Christus von oben herunter zu bringen:)

7 Oder, Wer wird in die Tiefe hinabsteigen? (das heißt, Christus wieder von den Toten herauf zu bringen.)

8 Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe, eben in deinem Mund und in deinem Herzen: das heißt, das Wort vom Glauben, welches wir predigen.

9 Dass, wenn du mit deinem Mund den HErrn Jesus bekennen wirst und in deinem Herzen glauben wirst, dass GOtt ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.

10 Denn mit dem Herzen glaubt der Mensch zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird Bekenntnis zum Heil gemacht.

11 Denn die Schrift lautet, Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.

12 Denn es gibt keinen Unterschied zwischen dem Juden und dem Griechen: denn derselbe HErr über alle ist denen reich, die ihn anrufen.

13 Denn wer den Namen des HErrn anruft, wird gerettet werden.

14 Wie sollen sie denn den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Und wie sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? und wie sollen sie ohne einen Prediger hören?

15 Und wie sollen sie predigen, außer wenn sie gesandt werden? wie es geschrieben steht, Wie schön sind die Füße von denen, die das Evangelium von Frieden predigen und frohe Nachricht von guten Dingen bringen!

16 Aber sie haben nicht alle dem Evangelium gehorcht. Denn Esaias spricht, HErr, wer hat unserem Bericht geglaubt?

17 Also kommt Glaube durch Hören, und Hören durch das Wort GOtts.

18 Aber ich sage, Haben sie nicht gehört? Ja wahrlich, ihr Klang ging in die ganze Erde hinaus und ihre Worte zu den Enden der Welt hin.

19 Aber ich sage, Hat Israel nicht gewusst? Erstens, Mose sprach, ich werde euch zur Eifersucht durch die anspornen, die kein

Volk sind, und durch ein törichtes Volk werde ich euch erzürnen.

20 Aber Esaias ist sehr kühn und spricht, ich wurde von ihnen gefunden, die mich nicht suchten; ich wurde denen offenbart, die nicht nach mir fragten.

21 Aber zu Israel spricht er, Den ganzen Tag lang habe ich einem ungehorsamen und widersprechenden Volk meine Hände ausgestreckt.

Das 11. Kapitel

Ich sage also, Hat GOtt sein Volk verworfen? GOtt bewahre. Denn auch ich bin ein Israelit, von dem Samen Abrahams, von der Sippe Benjamin.

2 GOtt hat sein Volk nicht verworfen, welches er vorherkannte. Wisst ihr nicht, was die Schrift von Elias sagt? wie er Fürbitte zu Gott gegen Israel macht und spricht,

3 HErr, sie haben deine Propheten getötet und deine Altäre herabgegraben, und ich bin allein verlassen, und sie trachten nach meinem Leben.

4 Aber wie lautet die Antwort GOttes zu ihm? Ich habe mir siebentausend Männer zurückbehalten, die dem Bildnis von Baal das Knie nicht gebeugt haben.

5 Sogar jetzt also zu dieser gegenwärtigen Zeit gibt es auch ein Überbleibsel der Wahl der Gnade.

6 Und wenn durch Gnade, ist sie nicht mehr aus Werken, sonst ist Gnade nicht mehr Gnade. Wenn sie aber aus Werken sei, dann ist sie nicht mehr Gnade; sonst ist Arbeit nicht mehr Arbeit.

7 Wie also? Israel hat das nicht erlangt, wonach es sucht: aber die Wahl hat es erlangt, und die anderen waren verblindet.

8 (Demnach, wie es geschrieben steht, GOtt hat ihnen den Geist des Schlummers gegeben, Augen, dass sie nicht sehen sollten, und Ohren, dass sie nicht hören sollten;) bis auf diesen Tag.

9 Und David spricht, lass ihren Tisch zu einem Fallstrick gemacht werden, und zu einer Falle, und zu einem Stein des Anstoßes, und ihnen zu einer Vergeltung:

10 Lass ihre Augen verfinstert werden, dass sie nicht sehen mögen, und ihre Rücken stets bücken.

11 Ich sage also, Haben sie gestrauchelt, dass sie hinfallen sollten? GOtt bewahre: sondern lieber durch ihren Fall ist den Nichtjuden das Heil gekommen, um sie zu Eifersucht zu reizen.

12 Nun, wenn ihnen das Reichtum der Welt zum Fall sei, und das Vermindern von ihnen das Reichtum der Nichtjuden; wieviel mehr ihre Fülle?

13 Denn ich rede zu euch Nichtjuden, insofern ich der Apostel zu den Nichtjuden bin, verherrliche ich mein Amt:

14 Wenn durch irgendwelches Mittel ich sie zur Nacheiferung reizen mag, welche nach meinem Fleisch sind, und einige von ihnen retten mag.

15 Denn wenn das Wegrufen von ihnen die Versöhnung der Welt ist, was wird das Empfangen von ihnen sonst sein, wenn nicht das Leben von den Toten?

16 Denn wenn Erstling heilig sei, ist die Knolle auch heilig: und wenn die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige.

17 Und wenn einige Zweige abgebrochen wären, und du, der du ein wilder Ölbaum bist, unter ihnen eingepropft werden würdest, und mit ihnen an der Wurzel und Fettigkeit des Olivenbaums teilhättest,

18 Rühme dich nicht gegen die Zweige. Wenn du dich aber rühmst, trägst du nicht die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.

19 Du wirst aber sagen, die Zweige wurden abgebrochen, damit ich eingepropft werde.

20 Wohl; wegen Unglaubens wurden sie abgebrochen, und du stehst durch Glauben.

Sei nicht hochmutig, sondern fürchte dich:

21 Denn, wenn GOtt die natürlichen Zweige nicht verschonte, so nimm dich in acht, damit *es nicht vorkomme*, dass er dich auch nicht verschone.

22 Siehe also die Güte und Strenge von GOtt: auf diejigen, die fielen, Strenge; aber gegen dich, Güte, wenn du in seiner Güte fortfährst: sonst wirst du auch abgeschnitten.

23 Und die auch, wenn sie nicht noch in Unglauben bleiben, werden eingepropft:

denn GOtt ist dazu fähig, sie wieder einzupropfen.

24 Denn, wenn du aus dem Olivenbaum geschnitten worden warst, der von Natur wild ist, und wurdest gegen die Natur in einen guten Olivenbaum eingepropft: wieviel mehr werden diese, welche die natürlichen Zweige sind, in ihren eigenen Olivenbaum eingepropft werden?

25 Denn ich will nicht, Brüder, dass ihr dieses Geheimnisses unwissend sein solltet, damit ihr nicht nach euren eigenen Eitelkeiten weise sein solltet; jene Blindheit ist Israel geschehen, bis die Fülle der Nichtjuden werde eingekommen sein.

26 Und also wird das gesamte Israel gerettet, wie es geschrieben steht, Es wird aus Sion der Erlöser kommen und alle Ungöttlichkeit von Jakob abwenden.

27 Denn dies ist mein Bund zu ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.

28 Was das Evangelium betrifft, sind sie um euretwillen Feinde: aber in Bezug auf die Auserwählung sind sie um ihrer Väter willen geliebt.

29 Denn die Gaben und die Berufung von GOtt sind ohne Reue.

30 Denn gleichwie ihr in vergangenen Zeiten GOtt nicht glaubten, jedoch jetzt Barmherzigkeit aus ihrem Unglauben erlangt habt:

31 Eben also haben diese auch nicht geglaubt, dass durch eure Barmherzigkeit sie auch Barmherzigkeit erlangen mögen.

32 Denn GOtt hat sie alle in Unglauben eingeschlossen, dass er sich aller erbarme.

33 O die Tiefe von den Reichtümern beide von der Weisheit und der Kenntnis GOttes! wie unerforschlich sind seine Gerichte, und seine Wege über Herausfindung hinaus!

34 Denn wer hat die Gesinnung des HErrn gekannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

35 Oder wer hat ihm zuerst gegeben und es werde ihm wiedervergolten werden?

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge, dem sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Das 12. Kapitel

Ich bitte euch also, Brüder, durch die Barmherzigkeiten von GOtt, dass ihr eure Leiber GOtt als lebendiges Opfer vorlegt, heilig und angehehm, welches als euer vernünftiger Dienst gilt.

2 Und seid nicht dieser Welt angepasst: sondern werdet durch die Erneuerung eures Sinnes verwandelt, dass ihr erweisen mögt, was jener gute und angenehme und vollkommene Wille GOttes ist.

3 Denn ich sage jedem durch die mir zugeteilte Gnade, der unter euch ist, dass er sich nicht höher erachte als er sich erachten sollte; sondern nüchtern denken, je nach dem Maß des Glaubens, das GOtt jedem Menschen zugeteilt hat.

4 Denn gleichwie wir viele Glieder in einem Leib haben, und alle Glieder nicht dasselbe Amt haben,

5 Also wir, die wir viele sind, sind in Christus ein Leib, und alle sind Mitglieder eines zum anderen.

6 Indem wir Gaben haben, die sich nach der uns gegebenen Gnade voneinander unterscheiden, sei es Weissagung, so lasst uns nach dem Maß des Glaubens weissagen;

7 Oder Dienst, so lasst uns unseren Dienst pflegen, oder derjenige, der lehrt, die Lehre pflegen;

8 Oder derjenige, der ermahnt, die Ermahnung pflegen: derjenige, der gibt, so tue er es mit Einfalt; derjenige, der herrscht, also mit Fleiß; derjenige, der Barmherzigkeit erweist, also mit Fröhlichkeit.

9 Die Liebe sei ohne Heuchelei. Verachtet das, was böse ist; haltet euch an das, was gut ist.

10 Seid einander gütiglich aus brüderlicher Liebe zugetan; in Ehre bevorzugt einer den anderen;

11 Im Handel seid nicht träge, im Geist seid eifrig, dient dem HErrn;

12 Freut euch in Hoffnung, seid in Trübsal geduldig; Im Beten fahrt unverzüglich fort;

13 Verteilt nach der Bedürftigkeit der Heiligen; seid der Gastlichkeit gewidmet.

14 Segnet jene, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht.

15 Freut euch mit denen, die sich freuen, und weint mit denen, die weinen.

16 Seid derselben Gesinung einer gegenüber dem anderen. Erachtet nicht hohe Dinge, sondern lasst euch Menschen geringen Standes herab. Erachtet euch nicht in euren eigenen Eitelkeiten als weise.

17 Vergeltet keinem Menschen Böses für Böses. Erseht ehrliche Dinge im Angesicht aller Menschen.

18 Sei es möglich, insofern es euch liegt, so lebt friedsam mit allen Menschen.

19 Teure Geliebte, rächt euch selbst nicht, sondern dem Zorn Platz geben; denn es steht geschrieben, Rache ist mein; ich werde vergelten, spricht der HErr.

20 Also, wenn dein Feind hungert, so nähre ihn; wenn er dürstet, gib ihm zu trinken: denn indem du so tust, wirst du ihm Feuerkohlen auf den Kopf anhäufen.

21 Sei nicht von Bosheit überwältigt, sondern überwinde die Bosheit durch Gutes.

Das 13. Kapitel

Jede Seele sei der oberen Mächte untertan. Denn es gibt keine Macht außer von GOtt: die Mächte, die seien, sind von GOtt bestimmt.

2 Wer also Macht widerstrebt, widerstrebt die Verordnung GOttes, und diejenigen, die widerstreben, werden an sich Verdammnis nehmen.

3 Denn Herrscher sind guten Werken kein Schrecken, sondern den Bösen. Willst du dich denn nicht vor dem Machthaber fürchten? tu das, was gut ist, und du wirst von demselben Lob haben.

4 Denn er ist der Diener GOttes dir zum Guten. Aber wenn du das tust, welches böse ist, so fürchte dich; denn er trägt das Schwert nicht vergebens: denn er ist der Diener GOttes, ein Rächer, der auf denjenigen Zorn ausübt, der Böses tut.

5 Darum müsst ihr also notwendigerweise untertan sein, nicht nur um Zornes, sondern auch um Gewissens willen.

6 Denn auch aus diesem Grund bezahlt ihr den Zins: denn sie sind GOttes Diener, und sie achten stets auf genau dieses Ding.

7 Gebt allen also ihre Gebühren: Zins, dem Zins fällig ist; Zoll, dem Zoll fällig ist; Furcht, dem Furcht gebührt; Ehre, dem Ehre gebührt.

8 Schulde keinem Menschen nichts, ausser einander zu lieben: denn derjenige, der einen anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn dieses, Du sollst den Ehebruch nicht begehen, Du sollst nicht töten, Du sollst nicht stehlen, Du sollst nicht falsch Zeugnis geben, Du sollst nicht begehren; und wenn es irgend ein anderes Gebot gibt, wird es in kurzem in diesem Wort eingeschlossen, nämlich, Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben.

10 Liebe übt dem Nächsten kein Übel aus; also ist Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

11 Und das, indem man die Zeit weiß, dass es jetzt höchste Zeit ist, aus dem Schlaf zu erwachen: denn jetzt ist unser Heil näher, als zur Zeit, da wir *zuerst* glaubten.

12 Die Nacht ist weit vergangen, der Tag bricht an: lasst uns also die Werke der Finsternis abwerfen, und lasst uns den Panzer des Lichtes anlegen.

13 Lasst uns ehrlich wie am Tag wandeln; nicht in Prassen und Betrunktheit, nicht in Kammern und Lüsternheit, nicht in Streit und Neid.

14 Sondern zieht euch Jesus Christus an, und schafft dem Fleisch keinerlei Maßnahme, die Wollüste derer zu erfüllen.

Das 14. Kapitel

Dem, der in dem Glauben schwach ist, nehmt euch auf, aber nicht zu zweifelhaften Auseinandersetzungen.

2 Denn einer glaubt, dass er alle Dinge essen darf: ein anderer, der schwach ist, isst Kräuter.

3 Lass den, der isst, denjenigen verachten, der nicht isst; und lass nicht den, der nicht isst, denjenigen richten, der isst: denn GOTT hat ihn aufgenommen.

4 wer bist du, der du eines anderen Menschen Knecht richtest? seinem eigenen Herrn steht oder fällt er. Ja, er wird aufrechterhalten: denn GOTT ist fähig, ihn stehen zu lassen.

5 Ein Mensch achtet einen Tag höher als ein anderer: ein anderer achtet alle Tage gleich. Lass jeder Mensch in seinem eigenen Sinn überzeugt sein.

6 Derjenige, der den Tag achtet, achtet ihn dem HERRN; und derjenige, der den Tag nicht achtet, dem HERRN achtet er ihn nicht. Derjenige, der isst, isst zu dem HERRN, denn er gibt GOTT Dank; und derjenige, der nicht isst, dem HERRN isst er nicht, und gibt GOTT Dank.

7 Denn keiner von uns lebt zu sich selbst, und kein Mensch stirbt zu sich selbst.

8 Denn ob wir leben, leben wir dem HERRN; und ob wir sterben, sterben wir dem HERRN: ob wir also leben oder sterben, sind wir des HERRN.

9 Denn zu diesem Zweck starb Christus und auferstand, und lebte wieder auf, dass er HERR sei beide der Toten und der Lebendigen.

10 Aber warum richtest du deinen Bruder? oder warum achtetest du deinen Bruder für nichts? denn wir werden vor dem Richterstuhl Christi stehen.

11 Denn es steht geschrieben, So wahr ich lebe, spricht der HERR, wird sich jedes Knie mir beugen, und jede Zunge wird GOTT bekennen.

12 Also wird jeder von uns von sich GOTT Rechenschaft ablegen.

13 Lasst uns also einander nicht mehr richten: sondern richttet dieses lieber, dass kein Mensch einen Stein des Anstoßes oder einen Anlass zum hinfallen seinem Bruder in den Weg legen.

14 Ich weiß und bin durch den HERRN Jesus überzeugt, dass es an sich nichts Unreines gibt: aber dem, der irgendein Ding als unrein achtet, dem ist es unrein.

15 Aber wenn dein Bruder über dein Fleisch betrübt sei, wandelst du nicht mehr liebevoll. Zerstöre ihn nicht mit deinem Fleisch, für den Christus starb.

16 Lasst also nicht über dein Gutes Böses geredet werden.

17 Denn das Reich GOTTES ist nicht unser Fleisch und Trank, sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem Heiligen Geist.

18 Denn derjenige, der in diesen Dingen Christus dient, ist GOtt angenehm und von Menschen genehmigt.

19 Lasst uns also den Dingen nachfolgen, welche Frieden stiften, und Dingen, womit einer einen anderen belehren mag.

20 Um Fleisch zerstöre nicht das Werk GOttes. Alle Dinge sind wahrlich rein, aber es ist dem böse, der mit Ärger isst.

21 Es ist gut, weder Fleisch zu essen noch Wein zu trinken, noch irgend etwas, wodurch dein Bruder stolpert oder geärgert oder schwach gemacht wird.

22 Hast du Glauben? habe ihn dir selbst vor GOtt. Selig ist derjenige, der sich nicht in dem Ding verdammt, das er erlaubt.

23 Und derjenige, der zweifelt, ist verdammt, wenn er isst, weil er nicht aus Glauben isst. Denn was nicht aus Glaube ist, ist Sünde.

Das 15. Kapitel

Wir also, die wir stark sind, sollten die Gebrechen der Schwachen tragen, und nicht uns selbst zu gefallen.

2 Lass jeder von uns seinem Nachbarn um sein Gutes zur Belehrung gefallen.

3 Denn eben Christus gefiel nicht sich selbst; sondern, wie es geschrieben steht, Die Strafen von denen, die dich strafen, fielen auf mich.

4 Denn diejenigen Dinge, die vorher geschrieben worden sind, wurden um unser Lernen geschrieben, dass wir durch Geduld und Tröstung der Schriften hoffnung hätten.

5 Nun, der GOtt von Geduld und Trost gebe euch, dass ihr einer gegenüber dem anderen nach Christus Jesus gleichgesinnt seid:

6 Dass ihr mit einem Sinn und einem Mund GOtt ehren mögt, eben den Vater unseres HErrn Jesus Christus.

7 Darum nehmt einander auf wie Christus auch uns aufnahm, zur Ehre GOttes.

8 Nun sage ich, dass Jesus Christus ein Diener der Beschneidung um die Wahrheit GOttes war, die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gemacht wurden:

9 Und dass die Nichtjuden GOtt um seine Barmherzigkeit ehren mögen; wie es

geschrieben steht, Aus diesem Grund will ich dir unter den Nichtjuden bekennen und deinem Namen singen.

10 Und wiederum spricht er, Freut euch, ihr Nichtjuden, mit seinem Volk.

11 Und nochmals, Lobt den HErrn ihr Nichtjuden alle, und preist ihn, ihr Völker alle.

12 Und wiederum spricht Esaias, Es wird eine Wurzel von Jesse sein, und der aufgehen wird, über die Nichtjuden zu herrschen, auf ihn werden die Nichtjuden vertrauen.

13 Nun, der GOtt der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes voll seid.

14 Und ich selbst bin von euch überzeugt, meine Brüder, dass ihr auch voll Güte seid, von aller Kenntnis erfüllt, dazu fähig, einander zu ermahnen.

15 Trotzdem, Brüder, habe ich auf eine Weise euch kühner geschrieben, euch wegen der mir von GOtt gegebenen Gnade daran zu erinnern,

16 Dass ich der Diener Jesu Christi zu den Nichtjuden sein sollte, dem Evangelium GOttes dienend, dass das Aufopfern der Nichtjuden angenehm sei, indem sie durch den Heiligen Geist geheiligt werden.

17 Ich habe also das, wovon ich durch Jesus Christus in den Dingen rühmen mag, welche GOtt betreffen.

18 Denn ich will nicht von irgendwelchen jener Dingen zu reden wagen, welche Christus nicht durch mich vollbrachte, um die Nichtjuden durch Wort und Tat gehorsam zu machen,

19 Durch mächtige Zeichen und Wunder, durch den des Geistes GOttes; so dass von Jerusalem und rund herum gegen Illyrikum ich das Evangelium von Christus völlig gepredigt habe.

20 Jawohl, so habe ich gestrebt, das Evangelium zu predigen, nicht, wo Christus genannt wird, damit ich nicht auf das Fundament eines anderen Menschen bauen sollte:

21 Sondern, wie es geschrieben steht, zu welchen von ihm nicht verkündigt wurde,

werden sie sehen: und diejenigen, die nicht gehört haben, werden verstehen.

22 Aus welchem Grund auch ich sehr verhindert worden bin, zu euch zu kommen.

23 Aber jetzt, da ich keinen Platz mehr in diesen Stücken habe und diese vielen Jahre lang große Lust habe, zu euch zu kommen;

24 Wann immer ich meine Reise nach Spanien unternahme, werde ich zu euch kommen: denn ich setze mein Vertrauen darauf, euch auf meiner Reise zu sehen, und auf meinem Weg von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich zuerst durch eure Gesellschaft erfüllt werde.

25 Abber jetzt ziehe ich nach Jerusalem, den Heiligen zu dienen.

26 Denn es gefiel denen von Mazedonien und Achaia, einen gewissen Beitrag für die armen Heiligen zu machen, welche in Jerusalem sind.

27 Es hat ihnen wahrlich gefallen, und deren Schuldiger sind sie. Denn wenn die Nichtjuden Mitgenossen ihrer geistlichen Dinge gemacht worden sind, ist es auch ihre Pflicht, ihnen auch in fleischlichen Dingen zu dienen.

28 Wenn ich also dieses ausgeführt habe, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, werde ich zu euch nach Spanien kommen.

29 Und ich bin sicher, dass, wenn ich zu euch komme, werde ich in der Fülle des Segens des Evangeliums von Christus kommen.

30 Jetzt bitte ich euch, Brüder, um des HErrn Jesus Christus willen, und um die Liebe des Geistes, dass ihr zusammen mit mir in euren Gebeten für mich zu GOTT strebt;

31 Dass ich von denen befreit werde, die nicht an Judäa glauben; und dass mein Dienst, welchen ich um Jerusalem habe, von den Heiligen aufgenommen werde;

32 Dass ich zu euch mit Freude durch den Willen GOTTes kommen und mit euch erquickt werden mag.

33 Nun, der GOTT des Friedens sei mit euch allen. Amen.

Das 16. Kapitel

Ich befehle euch Phoebe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der Kirche, welche in Cenchrea ist:

2 Dass ihr sie in dem HErrn aufnehmt, wie es Heiligen ziemt, und dass ihr ihr in irgendwelchem Geschäft beisteht, worin sie euch braucht: denn sie ist vielen eine Helferin gewesen, und von mir selbst auch.
3 Grüßt Priscilla und Aquilla, meine Helfer in Christus Jesus:

4 Die für mein Leben ihre eigenen Nacken hingeneigt habt: denen nicht nur ich Dank sage, sondern auch alle Kirchen der Nichtjuden.

5 Ebenso grüßt die Kirche, die in ihrem Haus ist. Grüß meinen wohlgeliebten Epaeetus, der die Erstfrucht von Achaia zu Jesus ist.

6 Grüßt Maria, die viel Arbeit um unsertwillen geleistet hat.

7 Grüßt Andronicus und Junia, meine Verwandten, und meine Mitgefangenen, die unter den Aposteln auszuzeichnen sind, welche auch vor mir in Christus waren.

8 Grüßt Amplias, meine Lieben in dem HErrn.

9 Grüßt Urban, unseren Helfer in Christus, und Stachys meinen Lieben.

10 Grüßt Apelles, in Christus genehmigt. Grüßt diejenigen, welche von dem Haushalt Aristobulus sind.

11 Grüßt Herodion, meinen Verwandten. Grüßt diejenigen, die von dem Haushalt von Narcissus seien, welche in dem HErrn sind.

12 Grüßt Tryphena und Tryphosa, die in dem HErrn arbeiten. Grüßt den lieben Persis, welcher in dem HErrn viel arbeitete.

13 Grüßt Rufus, in dem HErrn erwählt, und seine Mutter und meine.

14 Grüßt Asyncritus, Plegon, Hermas, Patrobs, Hermes, und die Brüder, welche bei ihnen sind.

15 Grüßt Philologus, und Julia, Nereus, und seine Schwester, und Olympas, und alle Heiligen, welche bei ihnen sind.

16 Grüßt einander mit einem heiligen Kuss. Die Kirche Christi grüßen euch.

17 Nun ermahne ich euch, Brüder, merkt diejenigen, welche Trennungen und Ärger gegen die Lehre verursachen, welche ihr gelernt habt: und meide sie.

18 Denn diejenigen, die solche sind, dienen nicht unserem HErrn Jesus Christus, sondern ihren eigenen Bauch; und durch gute Worte und schöne Reden täuschen sie die Herzen der Einfältigen.

19 Denn euer Gehorsam ist unter allen Menschen herausgekommen; ich freue mich um euretwillen: aber noch will ich, dass ihr dem weise seid, was gut is, und einfältig gegenüber Bösem.

20 Und der GOtt von Frieden wird kürzlich Satan unter euren Füßen zerquetschen. Die Gnade unseres HErrn Jesus Christus sei mit euch. Amen.

21 Timotheus mein Mitarbeiter, und Lucius, und Jason, und Sosipater mein Verwandter grüßen euch.

22 Ich Tertius, der diesen Brief schrieb, grüsse dich in dem HErrn.

I Tertius, who wrote this epistle, salute you in the Lord.

23 Gaius mein Gastgeber, und der von der ganzen Kirche, grüßt euch. Erastus der Kämmerer der Stadt grüßt euch, und Quartus, ein Bruder.

24 Die Gnade unseres HErrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen.

25 Nun dem, der von Macht ist, euch gemäß meines Evangeliums und der Predigt von Jesus Christus nach der Offenbarung des Geheimnisses zu gründen, welches seitdem der Welt begann geheimgehalten wurde,

26 Aber jetzt offenbart ist, und durch die Schriften der Propheten nach dem Gebot des ewigen GOttes allen Völkern zum Gehorsam von Glauben verkündigt:

27 GOtt dem Allein-Weisen sei Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit. Amen